

BÜNDNER JÄGER

CACCIATORE GRIGIONE

HATSCHADUR GRISCHUN

Offizielles Organ des BKPJV

111. Jahrgang, Nr. 5, Mai 2024



Jungjägerfeier: Glücksgefühle, Vorfreude und Stolz



Auf sicheren Sohlen zum Erfolg



Zum 105 jährigen Firmenjubiläum, 1919 - 2024,
profitieren von einem Jubiläumsrabatt* auf die unten aufgeführten Modelle.



La Sportiva
Nepal Trek Evo
603-24-0001
495.- netto nur **445.-**

Auch für Damen
in der Farbe
schwarz/ blau
erhältlich



La Sportiva
Aequilibrium ST GTX
602-00-5012
380.- netto nur **349.-**



La Sportiva
Karakorum GTX
602-24-0001
395.- netto nur **345.-**



Scarpa
Grand Dru II GTX
603-70-7011
549.- netto nur **489.-**



Garmont
Vett Tech GTX
624-21-0002
229.- netto nur **189.-**



Hanwag
Friction II GTX
603-00-0026
449.- netto nur **395.-**



Hanwag
Omega GTX
603-40-3001
530.- netto nur **475.-**



Salewa
MS Condor Evo GTX
603-00-0019
315.- netto nur **275.-**

DEGIACOMI
SCHUHMODE
— SEIT 1919 —

Versamerstrasse 32 · 7402 Bonaduz
Tel. 081 630 20 70 · www.degiacom.ch



Laufgut®
Degiacom
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE

Grabenstrasse 44 · 7000 Chur
Tel. 081 250 05 00 · laufgut-degiacom.ch



Besuchen Sie unseren Onlineshop und stöbern Sie sich
ganz bequem von zu Hause aus durch unser Angebot.
www.degiacom-schuhe.ch

* Die Angebote gelten solange Vorrat ab unserem Lager und sind nicht mit andern Aktionen kumulierbar.

Impressum

Redaktion Bündner Jäger

Verantwortlicher Redaktor:

Walter Candreia, Igl, Cantung 3, 7459 Stierva
Mobile 079 693 98 43

E-Mail: redaktion@buendner-jaeger.ch

Vizedirektor: Adrian Koch, Masanserstrasse 189, 7000 Chur

E-Mail: nafo@bluewin.ch

Collaboratore Grigioni italiano

Lino Compagnoni, Via da Campiglion 29, 7745 Li Curt

Tel. +41 (0)81 844 03 29 (abends)

E-Mail: lino.compagnoni@bluewin.ch

Freischaffende Mitarbeiter:

Giuliano Cramer, Mobile 079 610 07 42

E-Mail: g.cramer@hispeed.ch

Andrea Caviezel, Mobile 079 176 67 96

E-Mail: caviezelandrea@bluewin.ch

Cesare Mauri, Mobile 079 673 90 28

E-Mail: cmauri@bluewin.ch

Anzeigenverkauf und Inserate

Adrian Koch

Masanserstrasse 189

7000 Chur

Mobile 079 758 37 89

inserate@buendner-jaeger.ch

Abonnementsservice / Adressänderungen / Mutationen

Für Mitglieder an die Sektionskassiere melden!

Für Zeitschriftenabonnenten an: BKPJV-Sekretariat

c/o Navis Treuhand AG

Promenade 56, 7270 Davos Platz

Tel. 081 511 60 10, info@bkpjuv.ch

Auflage

Aktuelle Auflage: 7400 Exemplare

Abonnementspreis: Fr. 64.– (inkl. MWST)

Abonnementspreis fürs Ausland: Fr. 74.–

erscheint 12x jährlich

BKPJV-Vorstand

Präsident:

Tarzius Caviezel, Postfach 121, 7270 Davos Platz

tarzius@tarziuscaviezel.ch

Hegepräsident:

Toni Hoffmann, Mobile 079 690 84 81

duchli@ranch@bluewin.ch

KoAWJ-Präsident:

Riccardo Ryffel, Mobile 079 795 41 65

riccardo.ryffel@hotmail.com

Schützenmeister:

Ruggero Plozza, Mobile 079 607 99 43

ruggero.plozza@hotmail.com

Öffentlichkeitsarbeit

Sarah Luisa Cadotsch, Mobile 079 687 07 07

sarah.cadotsch@hotmail.com

Administration/Finanzen

Fabio Luzio, Mobile 079 379 26 35, fabio.luzio@bluewin.ch

Fachfrage Natur, Umwelt und Jagd

Martina Just, Mobile 079 310 65 22

martinajust@hotmail.com

Verlag

Bündner Kantonaler Patentjäger-Verband

Herstellung: Gammeter Media AG, St. Moritz/Scuol



Zitat des Monats

«Seit die modernen Kupfergeschosse mit neuen Schiesspulvern eine viel bessere Ballistik aufweisen als früher, macht es wenig Sinn, an unserem Bündner Kaliber festzuhalten. Bei geeigneteren Jagdkalibern gibt es günstigere Übungsmunition, weniger Rückstoss und bessere Präzision am Schiessstand», meint der Oberengadiner Sektionspräsident Andrea Vondrasek anlässlich der Rubrik «Drei Fragen an die Sektionspräsidenten» auf Seite 39.

Bild z.Vg.

Editorial – Der grüne Draht (ital./deutsch)	ab 4
Heckenschutz	ab 7
Digitalisierte Hegeabrechnung	16
Fehlende Zähne einer Gämse	ab 18
Jungjägerfeier	ab 21
Jagd in anderen Kantonen	30
Die Haubenmeise	34
Fellmarkt 2024	ab 45
Hirschzählung mit Wärmebild	48

Redaktions- und Inserateschluss für die nächste Ausgabe ist am 5. dieses Monats.



Titelbild

Die Glücksgefühle über das erhaltene Patentbüchlein, der Stolz über die bestandene Prüfung und die Vorfreude auf die erste Jagd sind bei den Jungjägerinnen und -jägern anlässlich der Jungjägerfeier jeweils spürbar.

Bild: Adrian Koch

L'abilità al tiro è essenziale

Il mese di aprile segna per la maggior parte l'inizio del periodo di tiro nei poligoni di caccia del Cantone dei Grigioni. Per molte settimane, i cacciatori hanno a disposizione dei poligoni al top per la pratica essenziale in preparazione alla caccia con munizioni a pallini e a palla.

I cacciatori responsabili ...

... e non sono solo pronti a passare il tiro obbligatorio. Coloro che si esercitano regolarmente al poligono per il tiro in sicurezza possono essere pronti a praticare la caccia alta, quella bassa e quella d'agguato.

I monitori e le monitorici di tiro

... possono dare consigli importanti al poligono per garantire un'abilità di tiro impeccabile. Non abbiate quindi paura di affrontare apertamente i tabù. I colpi che non vanno a segno, ad esempio, sono spesso legati allo strappo durante il tiro. Solo chi riconosce e discute questo fenomeno al poligono può esercitarsi per contrastarlo e spesso evitare un inspiegabile colpo mancato a caccia.

La SICUREZZA al poligono è una priorità assoluta

I tiratori e le tiratrici (541/516 uomini e 25 donne) addestrati dalla commissione di tiro della ACGL svolgono una grande quantità di lavoro volontario al poligono a favore della sicurezza, della supervisione e dell'addestramento. Le loro istruzioni devono essere seguite da tutti i tiratori senza se e senza ma.

Spiegare in dettaglio le regole più importanti per il maneggio delle armi:

- Quando si entra nel poligono di caccia, l'arma deve essere sicura, cioè portata correttamente (canna rivolta verso l'alto): la doppietta deve essere aperta e la culatta dei fucili a palla aperta, fucile e doppietta vanno assicurati e non armati. Non è consentito portare una valigetta o un caricatore al poligono di caccia.
- Nel poligono di tiro: depositare correttamente l'arma nella rastrelliera. Al poligono bisogna caricare, sparare, mettere la sicura, ricaricare e anche dopo l'ultimo colpo bisogna mettere la sicura e lasciare il poligono con la culatta aperta.
- Quando si esce dal poligono, l'arma deve essere assolutamente sicura, proprio come quando si entra.

La pratica rende perfetti anche a caccia

«La pratica rende perfetti». Questo proverbio non si applica solo alle abilità di tiro. Se, ad esempio, per settimane vi eserciterete e memorizzerete consapevolmente il maneggio essenziale dell'arma prima e dopo il tiro «togliendo la sicura, sparando e rimettendo la sicura», farete di tutto per evitare di andare in giro con l'arma armata o non assicurata nella pratica della caccia, mettendo così in pericolo voi stessi e i vostri compagni.

Infine, vi auguro una stagione di tiro senza incidenti ed all'insegna della camerateria.

Ruggero Plozza
Ufficiale di tiro ACGL



Schiessfertigkeit ist unerlässlich

Grösstenteils beginnt im Monat April der Schiessbetrieb bei den Jagdschiessständen im Kanton Graubünden. Der Jägerschaft wird damit während vieler Wochen ein Topangebot für das unerlässliche Üben zur weidgerechten Vorbereitung der Jagden mit der Kugel- und mit der Schrotmunition geboten.

Verantwortungsbewusste Jägerinnen und Jäger ...

... sind nicht nur bereit, den obligatorischen Schiessnachweis zu erfüllen. Wer den sicheren Schuss regelmässig am Schiessstand übt, der kann sich mit gutem Gewissen und seriös vorbereitet auf die Hochjagd, Niederjagd oder Passjagd freuen.

Die Jagdschützenmeisterinnen und -meister ...

... können am Schiessstand wichtige Tipps zur tadellosen Schiessfertigkeit geben. Scheut euch darum nicht,

auch offen Tabus anzusprechen. Nicht ins «Schwarze fliegende Schüsse» hängen beispielsweise nicht selten mit dem «Mucken», will heissen dem Abreissen bei der Schussabgabe zusammen. Nur wer dies bereits am Schiessstand erkennt und bespricht, kann diesem Umstand ühend entgegenwirken und oft einen unerklärlichen Fehlschuss auf der Jagd vermeiden.

SICHERHEIT im Schiessstand wird grossgeschrieben

Die von der Schiesskommission vom BKPJV ausgebildeten 25 Jagdschützenmeisterinnen und 516 Jagdschützenmeister leisten am Jagdschiessstand grosse Voluntärarbeit zugunsten der Sicherheit, Betreuung und Ausbildung. Deren Weisungen sind ohne Wenn und Aber von allen Schützinnen und Schützen zu befolgen.

Erklärung der wichtigsten Regeln zur Waffenhandhabung im Detail

- Beim Betreten des Jagdschiessstandes muss die Waffe sicher sein – will heissen: Korrekte Tragart (Lauf nach oben gerichtet), Flinte gebrochen, Verschluss des Stutzers offen, Flinte wie Stutzer gesichert, entspannt. Im Jagdschiessstand sind das Mitbringen von Futteral und Magazin nicht gestattet.
- Im Schiessstand: Korrekt im Rechen deponieren. Am Schiessplatz gilt das Laden, Schiessen, Sichern (Entspannen), Nachladen und auch das Sichern (Entspannen) nach dem letzten Schuss. Des Weiteren gilt es, den Schiessplatz mit offenem Verschluss zu verlassen.
- Beim Verlassen des Jagdschiessstandes muss die Waffe wie beim Betreten absolut sicher sein.

Übung macht auch auf der Jagd den Meister

«Übung macht den Meister.» Dieses Sprichwort gilt nicht nur zum Thema Schiessfertigkeit. Wer beispielsweise die unerlässliche Waffenhandhabung vor und nach dem Schuss über Wochen bewusst mit «Spannen (Entsichern), Schiessen, Entspannen (Sichern)» übt und sich einprägt, tut alles dafür, dass man nach einer unvorhergesehenen Situation auf der Jagd nicht mit einem gespannten oder entsicherten Gewehr herumläuft und damit sich und seine Kameraden in Gefahr gibt.

Zum Schluss wünsche ich eine unfallfreie und kameradschaftliche Schiesssaison.

Ruggero Plozza
Jagdschützenmeister BKPJV

Bild: Adrian Koch





STEINER 
Nothing Escapes You

RANGER 4

1-4x24 | 2,5-10x50 | 3-12x56 | 6-24x56

ZIELSTREBIG IN LEISTUNG

- **XL-SICHTFELD**
Alles auf einen Blick
- **STEINER HIGH-CONTRAST-OPTICS**
Hohe Detailerkennung zur leichten Identifizierung von Wildtieren
- **HÖCHSTE LICHTTRANSMISSION**
Beste Performance bei Tageslicht und weit in die Dunkelheit hinein
- **PRÄZISE ABSEHENVERSTELLUNG**
Hör- und spürbare Klicks
- **NEUE ALS SCHIENENVARIANTEN**
Erhältlich für die Modelle 1-4x24 und 3-12x56
- **NEUE BESCHICHTUNG**
Robustheit nach militärischen Standards

Generalimporteur Schweiz: **Outdoor Enterprise SA**
info@outdoor-enterprise.ch | www.outdoor-enterprise.ch



MENCO
SVIZRA 10% Rabatt

MENZLI SPORT

Glennerstrasse 23, 7130 Ilanz, Tel. 081 920 08 80

„Unsere Jagd- und Fischereiabteilung ist wieder geöffnet. Wir freuen uns auf deinen Besuch“



Ab durch die Hecke

(ak) Während Hecken für uns Menschen oft nur als Sichtschutz im Garten dienen, haben sie für Pflanzen und Tiere eine viel grössere und nicht selten eine überlebenswichtige Aufgabe. Sie bieten Schutz, Nahrung, Brutplatz und viele weitere Funktionen. Auch für den Feldhasen sind die Hecken wichtig. In ihnen findet er beispielsweise einen Schattenplatz an heissen Tagen oder Schutz vor einem möglichen Fressfeind.

Die Funktion der Hecken geht aber weit über das hinaus, wie Andrea Baumann, Abteilungsleiter Lebensraum- und Artenschutz vom Amt für Jagd und Fischerei, im Bericht auf Seite 8 eindrücklich beschreibt. Auch die Pflege von Hecken wird beschrieben und inspiriert hoffentlich so manchen Landbesitzer oder Hegeobmann. *Bild: Giuliano Crameri*





Die Wichtigkeit von Hecken

Hecken – Bänder des Lebens im Kulturland

Von Andrea Baumann, Abteilungsleiter Lebensraum- und Artenschutz, AJF

Hecken sind Strauchgruppen und Gebüschstreifen, die gemeinsam ein lückiges Netz an Strukturbändern durch das offene Kulturland bilden. Neben ihrem ästhetischen Wert für das Landschaftsbild sind sie auch als Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere von grosser Bedeutung.

Schutz vor Witterung und Feinden

Hecken bieten unterschiedlichste Lebensraumbedingungen auf kleinstem Raum. Im dunklen Heckenkern kommen schattentolerante Pflanzenarten vor, überdacht von hoch wachsenden Sträuchern und einzelnen Bäumen. Diese Kernzone wird von einem Mantel aus dichtem Dornengestrüpp, immergrünen Rankengewächsen und Beerensträuchern umschlossen. Unter diesem Mantel finden Wildtiere im Winter Schutz vor kalten Winden, Schnee und Nässe sowie im Sommer kühle Schattenplätze zur Rast. Heckenkerne sind deshalb beliebte Überwinterungsquartiere für Reptilien, Amphibien und Kleinsäuger sowie Zufluchtsorte für feuchteliebende Tierarten während Dürreperioden (beispielsweise Schnecken). Der Heckenmantel dient zudem vielen Vogelarten als Brutplatz. Im dichten Dornengeflecht sind ihre Nester optimal vor Fressfeinden geschützt.

Blütenreicher Heckensaum

Der stufig auslaufende Heckenmantel wird von einem möglichst breiten Saumstreifen aus verschiedenen Krautpflanzen und Blumen umgeben. Ihnen gemein ist, dass sie alle auf nährstoffarme Bodenbedingungen angewiesen sind. Die extensive Nutzung des Heckensaumes ist daher besonders wichtig (keine Düngung!). Die verschiedenen

Pflanzenarten bilden zu unterschiedlichen Zeitpunkten Blüten und Samen, welche fortlaufend Insekten und Kleinsäuger anlocken. Diese wiederum dienen Fleischfressern (beispielsweise Neuntöter, Waldohreule) als Beute, die sie von erhöhten Heckenteilen aus erjagen können. Je artenreicher die Blütenpracht in einem Heckensaum ist, umso vielfältiger zeigt sich deshalb auch das Vorkommen von Tierarten, die eine Hecke als Lebensraum nutzen können.

Positive Effekte für Produktionsflächen

Heckenstrukturen wirken sich auf vielfältige Weise positiv auf die umliegenden Produktionsflächen aus (beispielsweise verbesserter Wasserhaushalt, gesenkte Winderosion) – so auch die tierischen Heckenbewohner selbst. Unter ihnen kommen besonders viele fleischfressende Tierarten vor (kleine Raubsäuger, Greifvögel und räuberische Grossinsekten). Sie helfen dabei, das Anwachsen von Schädlingspopulationen in den umgebenden Produktionsflächen in Schach zu halten und haben damit eine merklich positive Wirkung auf das dortige Produktionspotenzial.

Die Qualität des Umlandes macht es aus

Viele Tierarten suchen ihre Nahrung nicht direkt in der Hecke selbst, sondern primär im umliegenden Agrarland. Im intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet können Hecken alleine zwar schon wesentlich zur ökologischen Qualitätsverbesserung beitragen. Ihr volles ökologisches Potenzial entfaltet sich aber erst, wenn die umliegenden Agrarflächen so bewirtschaftet werden, dass auch sie

Links: Hecken bieten fleischfressenden Vögeln wie dem seltenen Raubwürger Schutz, erhöhte Jagdpositionen und durch die darin wohnhaften Kleinsäugern auch Nahrung.

von Wildtieren als Lebensraum genutzt werden können. Ohne zusätzliche Agrarflächenanteile mit ökologischem Wert (Extensivwiesen, Uferstreifen, Brachen usw.) wird die Bedeutung von Hecken als Wildlebensraum deutlich gehemmt.

Verbindungswege durchs Offenland

Hecken sind für Wildtiere auch als Verbindungsglieder zwischen verschiedenen Lebensräumen wichtig. Schmetterlinge beispielsweise bewegen sich auf ihren Flugwanderungen bevorzugt entlang von Heckenlinien, da sie in deren Windschatten einfacher vorankommen. Aber auch grössere Wildarten folgen bei der Wanderung durch offene Landschaftsräume gerne einem Heckenlauf. Dieser leistet ihnen Sichtschutz sowie Fluchtmöglichkeiten bei auftauchenden Gefahren. Gerade in Wildtierkorridoren, das heisst in Gebieten, wo das Überwinden von Siedlungsbereichen, Autobahnen oder Bahnlinien für Wildtiere nur auf kurzen Abschnitten möglich ist, sind Hecken als sogenannte Leitstrukturen besonders wichtig. Durch die geschickte Anlage von Heckenlinien kann das wandernde Wild gezielt durch das Nadelöhr eines Korridors (beispielsweise Wildtierbrücke) geleitet werden.

Hecken brauchen Pflege

Damit eine Hecke ihr Potenzial als vielseitiger Lebensraum entfalten kann, braucht sie Pflege. Pflegemassnahmen dienen dazu, dass sich Hecken abschnittsweise wieder verjüngen können, dass auch langsamwüchsige Straucharten aufkommen und dass ihr wertvoller Krautsaum nicht vom Gehölz überwuchert wird. Zur Schonung des Brutgeschäftes sind Pflegeeingriffe zwingend ausserhalb der Vegetationsperiode, das heisst vor dem Blattaus-



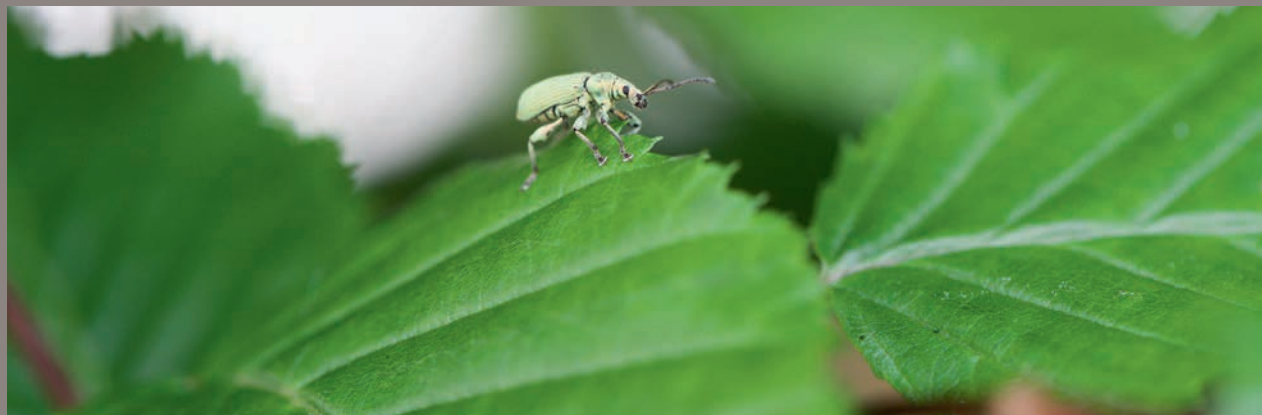
Während Trockenperioden bieten Hecken feuchtliebenden Tieren wichtige Zufluchtsorte.

trieb respektive erst nach dem Laubfall im Herbst, vorzusehen. Zudem sollten Hecken jeweils nur punktuell oder abschnittsweise gepflegt werden, damit den betroffenen Heckenbewohnern genügend Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Das Merkblatt «Hecken richtig pflanzen und pflegen» enthält die wichtigsten Anhaltspunkte, die bei der Heckenpflege und -förderung zu berücksichtigen sind. Es kann kostenlos auf der Website von AGRIDEA (www.agridea.ch ⇒ Shop ⇒ Publikationen) heruntergeladen werden.

Heckenentfernung nur mit Bewilligung

Aufgrund ihrer landschaftlichen und ökologischen Bedeutung sind Hecken durch die Natur- und Heimatschutzgesetzgebung geschützt. Müssen Hecken entfernt werden, so ist dies mit einer entsprechenden Bewilligung durch das Amt für Natur und Umwelt (ANU) möglich. Dabei wird sichergestellt, dass der zerstörte Heckenlebensraum andernorts an geeigneter Stelle ersetzt wird. Gesuchsformulare zur Entfernung von Hecken können über die Website des ANU bezogen werden (www.anu.gr.ch ⇒ Stichworte ⇒ Hecken).

Bilder: Adrian Koch



Nimmt man sich etwas Zeit, kann man in Hecken spannende Tierarten entdecken; wie z. B. diesen grün schimmernden Blattrüssler.

Della Valle

ARMAS DA CATSCHA E SPORT

7166 Trun

Telefon 081 936 30 21

E-Mail tinodellavalle@bluewin.ch

Jägervereinigung Sarganserland

35. Jagdschiessen Vättis (SG)

21./22. Juni 2024

Sehr grosszügiger Gabentisch!

Hauptpreis: Repetierer Sauer 505

www.jagd-sarganserland.ch

ATS

Munition, Wiederladeartikel
Optik und Zubehör
Wärmebildtechnik

meopta

PULSAR



norma

Hornady
Accurate. Durable. Dependable.

LAPUA

Info unter 079 412 43 06/081 250 59 95 oder www.ats-vonow.com
Peter Vonow, Äber 1, 7062 Passugg

Zu Verkaufen

Fernrohr Optolyth
30-80x Zoom
Weitwinkel

Neuwertig mit
Stativ

850 Franken

Tel. 081 332 26 68

Zu Verkaufen

Blaser K77 Kipplauf
Kal. 10.3 mit neuem
ZF Swarovski 2-12x50
SR4-i.

Jagdwaaffe in Top
Zustand. Links geschafet.
Kann problemlos rechts
geschossen werden.

Preis CHF 3'500

079 298 69 46

BÜCHEL

Waffen & Outdoor
Büchsenmacherei

—
seit 1988

+41 (0)71 755 33 23
www.buechelwaffen.ch

Swarovski Spektiv ATC/STC 17-40x56

- Kleine Abmessung,
grossartige Optik
- Länge 258 mm
- Gewicht 970 g



Flinten- und Büchsen-schiessschule Bruno J. Achermann

Einzel- oder Gruppenunterricht – vom Einsteiger bis zum erfahrenen Schützen und Jäger

Schiessausbildung und Vorbereitung auf die Schiessprüfung, speziell für Jungjägerinnen und Jungjäger (Kipphase, Rollhase, Wurf-tauben und Büchse)

Termine nach Vereinbarung

Telefon 079 410 07 40

Bruno J. Achermann
Bergstrasse 7, CH-6004 Luzern
info@flintenschiessen.ch
www.flintenschiessen.ch

Akkreditierter Schiesslehrer Senior Coach CPISA
(Clay Pigeon Shooting Association of Great Britain) Member of
«The Institute of Clay Shooting Instructors», Mitbegründer und Mit-
glied der Blaser Schiess Academy

Ins rechte Licht gerückt



(ak) Steinböcke haben oft eine geringe Fluchtdistanz. Darum ist es meist relativ einfach, Bilder von ihnen aufzunehmen. Die Steinböcke oberhalb von Pontresina sind ein gutes Beispiel dafür, wofür in der Zwischenzeit Hunderte, wenn nicht Tausende Interessierte jedes Jahr ins Engadin pilgern. Durch die vielen guten Fotos verlieren diese aber automatisch ihren Reiz und es braucht schon etwas Spezielleres, um die Aufmerksamkeit des Betrachters zu erregen. Wie so oft spielt das Licht eine wesentliche Rolle – und so auch bei diesem Bild. Im Fotostudio wird für die Stilleben-Fotografie oft ein schwarzer Hintergrund eingesetzt, um das Interesse voll auf das Objekt zu lenken. In der Naturfotografie kann man keinen künstlichen Hintergrund verwenden, aber es gibt Situationen, wo dieser Effekt natürlich geschaffen werden kann. Der Steinbock befand sich am Schattenhang. Die aufgehende Sonne schaute aber knapp über die Kuppe, sodass unser Wappentier eben doch etwas angeleuchtet wurde. Da der Hintergrund noch völlig im Schatten lag, ergab sich diese «Studioaufnahme».

Bild: Adrian Koch

Abreissen und Mucken beheben

Bilder und Text: Adrian Koch

Schiessfehler ereignen sich bei den besten Schützen der Welt. Doch wodurch werden sie verursacht und wie kann man die Fehler minimieren?

Mucken ist Kopfsache

Für Schiessfehler muss man sich nicht schämen, denn es gibt wahrlich schönere Vorstellungen, als unmittelbar neben dem Kopf eine düsenjetlaute Explosion zu verursachen, die ein tödliches Metallgeschoss mit 900 Metern pro Sekunde ins Ziel befördert. Dabei noch ruhig zu bleiben und das Ziel am gewünschten Ort zu treffen, ist eine Kunst, die Schiesskunst. Als Jagende müssen wir nicht zwingend begeisterte Schützen sein und so gibt es eben den einen oder anderen, für den das Schiessen mehr Pflicht als Freude ist. Das gilt auch für mich und so ist das anfangs Beschriebene für mich immer wieder eine Herausforderung. Natürlich habe ich mit zehn Jahren Erfahrung als Schütze in der Zwischenzeit einiges lernen können, aber beide gängigen Fehler, also das Mucken und das Abreissen, passieren mir hie und da. Das Mucken – Bewegung, um den Rückstoss abzufangen – passierte mir bisher ausschliesslich im Schiessstand. Bei der Jagd auf ein Tier denke ich glücklicherweise nicht an den Rückstoss oder den lauten Knall. Anders ist es im Schiessstand, wo ich hie und da versuche, den Rückstoss «abzufangen». Mündungsbremse und Rückstossdämpfer können gegen das Mucken helfen. Was mir persönlich aber viel wichtiger erscheint, ist die Übung. Zum einen im Schiessstand und zum anderen zuhause mit Pufferpatronen. Auch ein «Trick» ist, wenn man im Schiessstand schießt und ein Jagdkollege die Waffe lädt, oder eben nicht. Beim Drücken des Abzuges der ungeladenen Waffe ist der «Muckende» schnell entlarvt.

Abreissen

Gleich vorneweg: Ganz beheben wird man das Abreissen (auch Abrupfen genannt) nicht können. Schliesslich geschieht dieser Schiessfehler auch den besten Schützen der Welt, die Hunderte von Schiessstunden pro Jahr aufweisen können. Doch was ist überhaupt ein Schiessfehler und wie wird dieser verursacht? «Das Abreissen oder Abrupfen ist eine bewusste Schussabgabe. «Jetzt drücke ich» ist nicht gut, denn dies verursacht eine Bewegung des Gewehres. Man muss langsam ziehen, bis es peng macht», weiss Hubertus Weibel von Angerer Waffen Davos. Folgender Hinweis von Weibel ist auch



für gestandene Jägerinnen und Jäger wichtig. «Es merkt nicht jeder, dass er abreisst. Es kann sogar sein, dass man das Abreissen antrainiert. Es braucht manchmal einen Kollegen oder einen Schützenmeister, der einen darauf hinweist.» Und dann kommt noch dazu, dass der kritisierte Schütze nicht zu stolz sein darf, um den Fehler einzugestehen. Das ist im Schiessstand, wo meist «Publikum» anwesend ist, nicht für jeden einfach, genau wie das Schiessen selbst.

Was zum Kuckuck!?

(ak) Ja, er ist scheu, der Vogel, der so bekannt ist für seine List der Brutschmarotzerei. Aufgrund seiner grossen Fluchtdistanz hört man meist nur seinen unverkennbaren Ruf. Und wenn man ihn einmal zu Gesicht bekommt, dann nur aus grosser Distanz. Umso spezieller, wenn man eine Begegnung erlebt wie auf diesem Bild. Der Fotograf Cesare Mauri konnte den Vogel mit dem Imitieren seines Rufes anlocken. Das gefiel aber den Buchfinken nicht, die in der Nähe ihren Brutplatz hatten und ihn immer wieder attackierten. Gemäss dem Schweizer Brutvogelatlas ist die Verbreitungsdichte des Kuckucks in Graubünden zwischen 1000 und 2000 Höhenmetern recht gut



und fast flächig gegeben, mit Ausnahme einer leichten Abnahme in Mittelbünden. In den tieferen Lagen nehmen die Bestände ab, was dem Ausräumen der Landschaft und dem Einsatz von Insektiziden zu verschulden ist. Auch ein Grund dürfte der Bestandsrückgang von Vogelarten sein, denen er sein Kuckucksei ins Nest legt.

«Mitgefangen, mitgegangen!»

Bild: Cesare Mauri



Ernennung zu Veteranen

Name	Vorname	Jahrgang	PLZ	Wohnort	Sektion
Caminada	Pauli	1964	7168	Schlans	Tödi
Caviezel	Linus	1964	7166	Trun	Tödi
Wolf	Kurt	1964	7166	Trun	Tödi
Monighetti	Claudio	1964	6513	Monte Carasso	Valbella
Prevost	Claudio	1964	7503	Samedan	Oberengadin
Ambühl	Hanspeter	1964	7270	Davos Platz	Davos
Clavadetscher	Erwin	1964	7277	Davos Glaris	Davos
Luzi	Leo	1952	7270	Davos Platz	Davos
Tränkner	Florian	1957	7272	Davos Clavadel	Davos
Wüst	Peter	1951	7276	Davos Frauenkirch	Davos

Ernennung zu Freimitgliedern

Name	Vorname	Jahrgang	PLZ	Wohnort	Sektion
Giulietti	Flavio	1949	6534	San Vittore	Valbella
Manfredi	Rosanna	1949	6548	Rossa	Valbella
Brunner	Martin	1949	7122	Valendas	Versam
Casutt	Johann Martin	1949	7122	Valendas	Versam
Heis	Hanspeter	1949	7563	Samnaun-Ravaisch	Samnaun
Zegg	Hans	1949	7403	Rhazüns	Samnaun
Poltera	Albert	1949	7000	Chur	Piz Grisch
Stadler	René	1940	8820	Wädenswil	Belmont
Moser	Robert	1937	7408	Cazis	Hubertus
Bont	Josef	1949	7028	St. Peter	Mittelschanfigg
Jost	Franz	1949	7270	Davos Platz	Davos
Kistler	Hansjürg	1942	7260	Davos Dorf	Davos

Anzeige



Jägerverein Scalottas
7078 Lenzerheide



Übungsschiessen Schiessnachweis 2024 Jungjäger / Prüfungsstich

Standort



Schiessstand: Plam dil Bläsi, Cresta Stgoira, 7078 Lenzerheide

Nun ist es wieder so weit, der Schiessnachweis (Hase und Kugel) für das Jagdjahr 2024 muss gemacht werden. Komm **ZU UNS** und wir garantieren keine längeren Wartezeiten auf unserem top modernen Schiessstand.

Schiessdaten:

Donnerstag	02. Mai 2024	18.30 – 20.30 Uhr
Jeden Donnerstag	16. – 23. Mai 2024	18.30 – 20.30 Uhr
Jeden Donnerstag	06. – 27. Juni 2024	18.30 – 20.30 Uhr
Jeden Donnerstag	08. – 29. August 2024	18.30 – 20.30 Uhr

Jeden Donnerstag Prüfungsstich
Der Prüfungsstich ist für Jungjäger optimal geeignet, um die Schiessprüfung simulieren zu können.

Lenzerheide, 09. April 2024

Die Schützenmeister Thomas Moser, Scalottas und Christian Kluser, Crap la Pala.

Insekten: Unsere Lebensgrundlage

Nur wenige Insekten werden von uns als «schön» wahrgenommen – wie etwa dieser Marienkäfer auf dem Bild. Viele finden wir «grusig» oder wir fürchten uns gar vor ihnen. Doch so lästig beispielsweise Wespen sein können, so unausgesprochen wichtig sind Insekten für uns. Könnten wir überhaupt leben ohne die zumeist kleinen Insekten? Schlichtweg nein. Sie bestäuben unsere Obstbäume, dienen zahlreichen Arten als Nahrung oder wirken als Rezykler von Totholz, Kadavern oder Fäkalien. Trotz dieser Wichtigkeit haben wir Menschen es innerhalb von 30 Jahren «geschafft», die Biomasse an Fluginsekten auf der Erde um drei Viertel zu reduzieren. Die Gründe dafür sind der Einsatz von Pestiziden bei der intensiven Landwirtschaft, der Verlust von Lebensräumen und die Lichtverschmutzung. Es braucht definitiv mehr als nur ein paar Insektenhotels in unseren oft monotonen Gärten mit kurz geschorenem Rasen. *Text und Bild: Adrian Koch*



Digitale Hegeabrechnung

Von Regula Bollier, akademische Mitarbeiterin beim AJF

Vor einigen Jahren ist in den Sektionen im Unterengadin und in der Surselva der Wunsch aufgekommen, die Hegeabrechnung zu vereinfachen. Die betroffenen Hegeobmänner wollten, dass der Papierprozess digitalisiert wird. Die Gesuche und Abrechnungen für die jährlichen Hegearbeiten sollten am Computer, direkt mit dem Handy oder einem Tablet ausgefüllt werden können. An Hegeworkshops wurde die Idee mit allen Jägersektionen konkretisiert. Mittlerweile steht die erste Version der Software für alle Hegeobmänner zur Verfügung.

Eine gute Zusammenarbeit führt zu einem guten Resultat

In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus einem Ausschuss der KaHeKo und dem AJF, sind die genauen Anforderungen an das digitale Hegeabrechnungsprogramm definiert worden. Das Konzept wurde ständig überarbeitet und verbessert, bis im Winter 2023 die Suche nach einem möglichen Softwareentwickler gestartet werden konnte. Condesys Consulting mit ihrem Produkt Bryte Cube bekam schlussendlich den Zuschlag. In Rekordtempo wurden anhand der definierten Anforderungen ein funktionierendes Programm zusammengestellt. Dies bedurfte allerdings einer intensiven Zusammenarbeit zwischen dem AJF und der Condesys Consulting. Ein grosser Dank geht hier an die Wildhüter Daniel Bundi und Gieri Derungs sowie an den Kommunikationsverantwortlichen des AJF, Marc Hosig, die ihr Fachwissen während vieler Stunden der Entwicklung eingebracht haben. Bereits im Oktober 2023 konnte die erste Schulung aller Hegeobmänner durchgeführt und das Programm in Betrieb genommen werden.

Vom Papier zum Computerbildschirm

Die verantwortlichen Personen bei den Sektionen erhalten via Internetseite des Amtes für Jagd und Fischerei Zugang zu ihrem digitalen Hegegesuch. Die Erfassung aller Hegeobmänner im System erfolgt durch das AJF.

Nur Personen, die registriert wurden, haben auch die Möglichkeit, Gesuche und Abrechnungen zu erfassen. Analog zu den ursprünglichen Formularen können folgende vier Hegearten für die Gesuchs- oder Abrechnungseingabe ausgewählt werden:

Hegeart 1: Sicherung, Beruhigung, Pflege, Gestaltung und Unterhalt wichtiger Lebensräume

Hegeart 2: Pflege der Waldränder, Hecken-, Brut- und Äsungsgehölze; Freilegen der Wildwechsel

Hegeart 3: Freihaltung brachliegender Wiesen als Äsungsflächen; Abtransport des Schnittguts; Erstausräumung

Hegeart 4: Bau und Unterhalt von Hegeeinrichtungen

Pro Hegeart werden die einzelnen Arbeitsleistungen erfasst. So können die Hegeobmänner beispielsweise bei der Hegeart 3 die zu mähenden oder gemähten Flächen direkt in der digitalen Karte einzeichnen. Der Gesamtbetrag wird dann automatisch ermittelt. Sind alle Hegearten erfasst, kann dann das gesamte Gesuch mit einem Mausklick eingereicht wer-



den. Auch die Prüfung der Gesuche erfolgt digital durch die Wildhut beziehungsweise durch die Mitarbeiter in der Zentrale in Chur.

Vorteile des neuen Programms

Ein Vorteil des digitalen Hegegesuches liegt auf der Hand. Der Hegeobmann muss nur einmal das Gesuch eingeben und kann dann die Abrechnung direkt aufgrund des digital vorhandenen Gesuches ausfüllen. Ist von einer Sektion nicht wie geplant eine ganze Fläche gemäht worden, wird dies einfach auf der Karte in der Abrechnung korrigiert. Das Einzeichnen der Fläche ist selbsterklärend und die Anpassung des Betrages erfolgt dann automatisch. Weiter werden die Wege kürzer. So kann der Hegeobmann die Arbeiten jederzeit sofort eingeben und die Wildhut die Abrechnungen umgehend kontrollieren. Schlussendlich sind die Hegegesuche und allfällige Änderungen und Korrekturen für den Hegeobmann immer einsehbar.

Welche Arbeit ist vorgesehen?

Formular | Personenstunden | Material/Deponie | Maschinen | Transporte | Nachtragsgesuch

Hegeart Unterkategorie: 2.1 Pflegezeit Brut- und Äsungsgehölz

Vorgesehene Arbeiten: Welche Arbeit ist vorgesehen? (29/250)

Hegefläche/Biotop: --Bitte wählen--

Lokalname: --Text-- (0/100)

Vorgesehenes Datum: TT.mm.jjj

Gesamtfläche in ha: 4716.87

Gemeinde: Tamins

Betrag: --Zahlenwert--

Auf gutem Weg, aber noch nicht ganz fertig

Im Herbst konnten bereits die Gesuche aller Sektionen digital erfasst werden. Dank einer guten Schulung und des auf weiten Strecken selbsterklärenden Programms konnten die Hegeobmänner zu einem grossen Teil die Gesuche ohne grosse Probleme einreichen. Dank der intensiven Nutzung des Programms sowohl durch die Sektionen als auch

durch die Wildhut konnten einige Kinderkrankheiten erkannt und kuriert werden. Das AJF rechnet damit, dass in den ersten Jahren, in denen das Programm eingesetzt wird, noch weitere Anpassungswünsche auftauchen werden. Dank der Flexibilität von Condesys Consulting und den verantwortlichen Mitarbeitern beim AJF sollte jeweils eine schnelle Optimierung möglich sein. Im Jagdbezirk 1 sind auch bereits die Abrechnungen auf digitalem Weg erfasst worden. Dies hat ebenfalls sehr gut funktioniert. Im Herbst 2024 werden alle Sektionen die Abrechnung aller Hegeleistungen im neuen Programm eintragen. Eine entsprechende Schulung dazu wird im August stattfinden.

Dankeschön!

Die Entwicklung der vorliegenden digitalen Hegeabrechnung war und ist ein intensiver Prozess. Ein grosses Dankeschön geht an die sehr geduldrigen Projektentwickler Martin Huber und Andrea Melber von Condesys Consulting. Weiterer Dank gilt Hannes Jenny für die fachlichen Inputs sowie Daniel Bundi, Gieri Derungs und Marc Hosig für die wertvolle Zusammenarbeit, die uns ein praxistaugliches digitales Abrechnungstool ermöglichen.

Das AJF wünscht allen eine schöne und erfolgreiche Hegesaison und eine problemlose Nutzung des neuen Hegeabrechnungstools.

Bilder: Von der Sektion Davos z.V.g.
Printscreen: Vom AJF z.V.g.

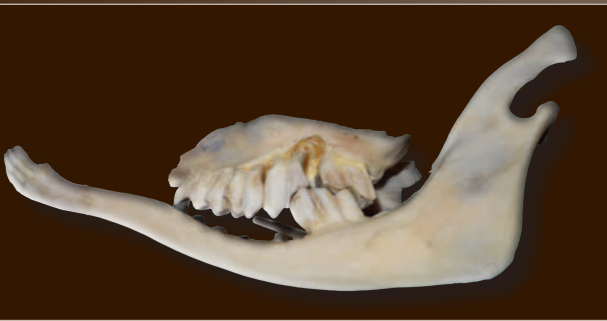


La mancanza di denti tra gli ungulati: difetto di nascita o malattia?

Di Lino Compagnoni

Grazie a una segnalazione di Daniele Mazzucchi, è stata scoperta un'anomalia nei denti di una capra di camoscio di 13 anni. La spiegazione scientifica è stata fornita dal dottor Armin Deutz.

Testimoniare e condividere: questo è il motto con cui un cacciatore di Poschiavo mi ha raccontato uno strano ritrovamento. Nell'agosto 2017, Daniele Mazzucchi ha trovato il cranio di una camosciadi 13 anni durante i preparativi per la caccia sopra Cavaglia.



Malgrado la mancanza di molti denti, la camoscia è sopravvissuta a lungo.

Foto: Lino Compagnoni

«Ho notato subito che c'era una curiosa anomalia nei denti.», mi ha raccontato Daniele parlando delle sue prime impressioni. Durante la discussione abbiamo avanzato alcune ipotesi: si tratta di un'anomalia congenita o è successo qualcosa di particolare?

Su richiesta, il dottor Armin Deutz ha riferito su questa anomalia dei denti. Ecco alcune informazioni interessanti di Deutz: «Tra le specie di selvaggina ungulata, i denti mancanti si osservano più frequentemente nei caprioli. Tuttavia, ho riscontrato casi del genere in tutte le specie di ungulati, soprattutto in animali di età avanzata. Queste anomalie dentali di solito ostacolano la pascolazione e la ruminazione e quindi spesso portano gli animali colpiti a deperire o almeno a una costituzione fisica peggiore. Tuttavia, gli animali con denti mancanti possono vivere per anni e le femmine possono anche avere dei piccoli. Nella stragrande maggioranza dei casi, i denti mancanti sono il risultato di una perdita di denti; i difetti dentali congeniti sono molto più rari.»

Sulla base delle immagini, Deutz riferisce che si può presumere che la camoscia in questione avesse in origine una dentatura completa. La perdita dei denti si verifica di solito dopo il morso negli spazi interdentali, con conseguente infiammazione delle gengive e allentamento dei denti.

«Un altro motivo, non così raro, per la perdita dei denti nei caprioli (nelle aree in cui si pratica il foraggiamento dei cinghiali con il mais) è l'osteoporosi indotta dai mangimi, come risultato dell'acidosi cronica del rumen (rumen acidosis) dovuta a quantità eccessive di mangime concentrato. Ciò provoca l'allentamento dei denti a causa della ridotta densità ossea dei compartimenti dentali e, infine, la loro caduta. Gli alveoli, cioè le cavità dell'osso mascellare in cui si trovano i denti, e le gengive, guariscono abbastanza rapidamente entro circa due settimane dalla perdita del dente. Se le ferite non sono ancora guarite dopo la perdita dei denti, il rischio di infezioni delle ossa mascellari o delle cavità è piuttosto elevato, e anche gli agenti patogeni dell'actinomicosi (un fungo) possono penetrare più facilmente.»

La percentuale di caprioli con anomalie dentali aumenta con l'età. Oltre alla minore durezza dei denti del capriolo rispetto a quelli del camoscio o dello stambecco, tali perdite di denti e altre alterazioni dentali sono certamente responsabili anche dell'età media relativamente bassa del capriolo rispetto ad altre specie di ungulati.



Dal bel trofeo non sembra che l'animale abbia avuto grandi difficoltà a sopravvivere.

Foto:
Daniele Mazzucchi

Fehlende Zähne

Von Lino Compagnoni

Dank der Meldung von Daniele Mazzucchi wurde eine Abnormität an den Zähnen einer 13-jährigen, tot aufgefundenen Gämse geist festgestellt. Die wissenschaftlichen Erklärungen dazu wurden von Dr. Armin Deutz geliefert.

Lockerung der Zähne. «Ein weiterer, nicht so seltener Grund für Zahnausfall bei Rehen (in Gegenden, wo gefüttert wird oder Wiederkäuer an Sauenkürungen mit Mais gelangen können) ist eine fütterungsbedingte

Hypothesen

Miterleben und teilhaben lassen: Unter diesem Motto hat mir ein Jäger aus dem Puschlav von einem seltsamen Fund berichtet. Daniele Mazzucchi hat nämlich im August 2017 den Schädel einer 13-jährigen Gämse geist während der Jagdvorbereitung oberhalb von Cavaglia gefunden. «Ich habe sofort notiert, dass bei den Zähnen eine kuriose Abnormität war», hat mir Daniele über seine ersten Eindrücke erzählt. In der Diskussion haben wir einige Hypothesen aufgestellt: Handelt es sich um eine angeborene Abnormität oder ist da etwas Besonderes passiert? Auf Anfrage hat Dr. Armin Deutz über diese Abnormität an den Zähnen berichtet. Hierzu einige interessante Informationen von Deutz: «Fehlende Zähne sind unter den Schalenwildarten am häufigsten beim Rehwild zu beobachten. Diesbezügliche Fälle liegen mir aber von allen Schalenwildarten vor, hauptsächlich bei älteren bis sehr alten Stücken. Solche Gebissanomalien behindern meist die Äsungsaufnahme und das Wiederkäuen und führen damit häufig zu einem Kümern der betroffenen Stücke oder zumindest zu schlechterer körperlicher Konstitution. Tiere mit fehlenden Zähnen können aber noch jahrelang leben und weibliche Stücke können auch Kitze bzw. Kälber führen. In den allermeisten Fällen ist das Fehlen von Zähnen die Folge eines Zahnausfalles, viel seltener sind angeborene Zahnfehler.»

Deutz klärt auf

Anhand der Bilder berichtet Deutz, dass bei der 13-jährigen Gämse geist davon auszugehen ist, dass die Geist ursprünglich über ein komplettes Gebiss verfügte. Ein Zahnausfall passiert meist nach dem Einbissen von Äsungs- bzw. Futterbestandteilen in die Zahnzwischenräume mit nachfolgender Zahnfleischentzündung und



Die Zahnanomalie limitiert die Äsungs- und Wiederkauereffizienz.

Foto: Daniele Mazzucchi

Osteoporose im Zuge einer chronischen Pansenazidose (Pansenübersäuerung) infolge zu hoher Kraftfuttermengen. Dabei lockern sich die Zähne durch die geringere Knochendichte der Zahnfächer und fallen schlussendlich aus. Zahnfächer (Alveolen) – also die Vertiefungen im Kieferknochen, in denen die Zähne stecken – und das Zahnfleisch heilen nach einem Zahnausfall recht rasch innerhalb von rund zwei Wochen aus. Wenn die Wunden nach einem Zahnausfall noch nicht geheilt sind, ist das Risiko von Infektionen der Kieferknochen oder -höhlen recht hoch, auch Erreger der Aktinomykose (Strahlenpilz) können leichter eindringen.» Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil von Rehen mit Zahnanomalien. Neben der geringeren Härte von Zähnen des Rehwildes gegenüber jenen von Gams- oder Steinwild sind sicherlich auch solche Zahnverluste und andere Gebissveränderungen mitverantwortlich für das relativ geringe Durchschnittsalter des Rehwildes im Vergleich zu anderen Schalenwildarten.



TELOS

XP50 / XQ35



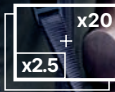
Nachrüstbares
Gerät



Zeigt kleinste
Wärmekontraste an



1800 m Entde-
ckungreichweite



Präziser Laserent-
fernungsmesser bis
1000 m (LRF Modell)

- XP50: Hochauflösender Sensor mit 640×480 Pixel @ 17µ, NETD ≤ 18 mK
- XQ35: Sensor mit 384×288 Pixel @ 17µ, NETD ≤ 25 mK
- Modernste Algorithmen für kontrastierete Bildarstellung
- Praktische, stufenlose Zoomvorrichtung am Objektiv
- Wasserdicht nach IPX 7 für Einsatz in härtesten Bedingungen
- LRF Version: mit Laser-Distanzmesser bis 800 m



- 77492 Telos LRF XP50 CHF 3'790.—
- 77493 Telos XP50 CHF 3'490.—
- 77512 Telos LRF XQ35 CHF 2'190.—
- 77511 Telos XQ35 CHF 1'890.—

Erhältlich im Fachhandel



HUBERTUS DEMUND
Zoologischer Präparator

Darvella
Via S. Giusep 1
7166 Trun

081 936 31 75



Malerbetrieb

Valentin Schnider

Via Giuvs 6
7013 Domat/Ems

Mobile: 079 699 13 13

Fax: 081 422 13 13

info@maler-betrieb.ch
www.maler-betrieb.ch

Wasserrinnen aus Eisenbahnschienen

Gegen ausgewaschene Wege zur Jagdhütte.
Auf gewünschte Länge ab Lager (RhB-Station Davos
Wolfgang) zu verkaufen. **500 Jahre Garantie!**



Jürg Hämmerle
Seewiesenstrasse 11
7260 Davos Dorf
079 683 79 11

jürg.haemmerle@bluewin.ch
www.juerghaemmerle.ch

«25 Jahre Querabschläge»

«Viel Freude auf den Jagden! Geniessen Sie diese!»

Bilder und Text: Adrian Koch

Beliebter Anlass

Die Jungjägerfeier tut gut. Zum einen, weil man sieht, wie gross die Freude unter den vielen frischgebackenen Jägerinnen und Jägern ist. Zum anderen, weil man in den vielen Gesprächen die enorme Vorfreude auf die Jagd spürt. Das ist sicher ein Grund, weshalb der Anlass derart beliebt ist und die Mehrzweckhalle in Felsberg fast an die Kapazitätsgrenze gestossen ist. Auch für gestandene Jägerinnen und Jäger ist es schön, an die Zeit der ersten Jagd erinnert zu werden oder den bald Jagenden die ersten Tipps zu geben oder eine der zahlreichen Jagdgeschichten zu erzählen. Amtsleiter Adrian Arquint moderierte gekonnt durch den offiziellen Teil des Anlasses. Seine Chefin, die Regierungsrätin und Departementsvorsteherin Carmelia Maissen, erwähnte in ihrer Rede unter anderem, dass sie schon oft Freunde während der Jagd begleitet hat und dadurch die Faszination der Bündner Jagd versteht und teilt. «Nun wünsche ich Ihnen vor allem viel Freude auf den Jagden in Graubünden. Geniessen Sie diese. Dazu gehört nicht nur ein gutes erlegtes Wildtier, sondern auch das Draussensein in der Natur, die auf der Jagd gepflegten Freundschaften, das Beobachten der Tiere und das Sein ausserhalb eines vielleicht nervenaufreibenden Alltages», sagte die Sevgeinerin zum Schluss ihrer Rede.

Vorfreude

Für den Präsidenten des Patentjäger-Verbandes, Tarzisius Caviezel, war die diesjährige Jungjägerfeier ein besonderer Anlass. Seine Tochter gehörte nämlich zu den Glücklichen, die ein Jagdpatentbüchlein in Empfang nehmen durften. Caviezel unterstrich in seiner Rede die Wichtigkeit des Verbandes und bat die Jungjägerinnen und -jäger, Mitglied zu werden. «Je mehr Mitglieder der Verband hat, umso mehr Gewicht haben wir und umso stärker können

wir auftreten.» Vor der Übergabe der Patente wandte sich nochmals Adrian Arquint zu Wort und offenbarte dabei gleichzeitig die Gefühle vor und während der ersten Jagd, die wir Jägerinnen und Jäger alle so gut kennen: «Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zur bestandenen Jagdeignungsprüfung. Ich wünsche Ihnen vor Ihrer ersten Jagd die gleiche unglaubliche Vorfreude vor der Jagd, die gleiche schlaflose Nacht vor dem ersten Jagdtag, die gleichen Zweifel nach den ersten «erfolglosen» Jagdtagen oder vor dem ersten Schuss und schlussendlich die gleiche riesige Dankbarkeit und Freude, wenn Sie Ihr erstes Tier erlegen durften.» Vor der Übergabe der Patente folgten zwei weitere Stücke der Jagdhornbläsergruppe der Sektion Falknis, welche bereits die gesamte Feier musikalisch umrahmt hatten. Anschliessend folgte der Apéro und der Barbetrieb – und wie die Impressionen auf Seite 22 und 23 zeigen, war es ein sehr gelungenes Fest.



Die langjährigen Experten Johannes Tomaschett (links), Mario Lombris (rechts) und Filip Niggli (abwesend) wurden an der Jungjägerfeier mit Applaus verabschiedet.



Bilder sprechen Bände

(ak) 149 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Eignungsprüfung absolviert. Von diesen haben 26 Frauen und 102 Männer die Prüfung bestanden, wovon viele an

der Jungjägerfeier in Felsberg teilgenommen haben. Ein gelungener Anlass, was nur schon anhand der Bilder zu erkennen ist.

Bilder: Adrian Koch







Bündner Schweishunde-Club Mitteilung an die BSC-Mitglieder

BSC-Generalversammlung

Die Generalversammlung findet am **Samstag, 15. Juni 2024**, um 16 Uhr im JUFA Hotel Savognin statt. Anträge der Mitglieder sind schriftlich bis 30 Tage vor der GV dem Präsidenten einzureichen.

Für den BSC:
Kenneth Danuser,
Präsident

BSC-Schweissprüfungen

1. Prüfung:

1. Juni 2024 in der Surselva
(genauer Ort wird den Teilnehmern mitgeteilt)

2. Prüfung:

15. Juni 2024 in Savognin
(genauer Ort wird den Teilnehmern mitgeteilt)

Diese und weitere Termine können auf der BSC-Website für die Jahre 2024 und 2025 entnommen werden.

Bild:
Adrian Koch



Jagdschiessen Vättis

Am **21. und 22. Juni 2024** lädt die Jägervereinigung Sarganserland zum traditionellen Jagdschiessen auf der Schiessanlage Spina in Vättis ein. Auf dem gut begehren, praxisnahen Parcours sind auf fünf Wildtierscheiben, ohne Probeschuss, je ein Schuss plus ein Reserveschuss auf die Keilerscheibe abzugeben. Dank grosszügiger Sponsoren wird ein attraktiver Gabentempel präsentiert. Die Gewinner bei den Frauen und Herren sowie die Stich- und Gruppensieger erhalten einen Spezialpreis.

Weitere Informationen:
www.jagd-sarganserland.ch



Auf die Fuchsscheibe muss sitzend, angestrichen und aus einer Distanz von 60 Metern sehr steil bergauf geschossen werden.

Bild: z.V.g.

Anzeigen

Zu Verkaufen

Wechsellauf

**Blaser R93
Kaliber 10,3x60R**

**Neu und
Originalverpackt**

Preis auf Anfrage
Tel. 078 766 79 00

Achtung nach dem Zügel

Damit ihr den BJ/
BF weiterhin auch
im neuen Briefkas-
ten vorfindet, müsst
ihr eure Adressän-
derung unbedingt
bei info@bkpjv.ch
melden.

Ohne Hundegeläut ...

... wäre die Bündner Niederjagd nur noch ein Schatten ihrer selbst. Von den 1381 Niederjägerinnen und Niederjägern haben rund die Hälfte zusätzlich ein Patent für den Hund gelöst. Rechnet man die nicht wenigen Begleitjagenden auf der Hasenjagd mit dem Hund dazu, so erkennt man schnell einmal die immense Bedeutung der lauten Jagd. Das Hundegeläut führt zu manchen unvergesslichen Erlebnissen, sodass dadurch einige Freundschaften entstehen. Man genießt gemeinsam eine Jagd und ein Naturerlebnis ohne Jagddruck. Es sind unbezahlbare Momente. Und darum hat der BJ im Dezember 2023 das Thema «Jagdhund als Familienmitglied» aufgegriffen. Als weitere positive Reaktion dazu hat sich Antonia Föhn mit wenigen Worten, jedoch mit aussagekräftigen Bildern, bei der Redaktion gemeldet. (cand)

Das Motto ihrer Mitteilung:
Bilder sagen oft mehr als Worte.



Habt auch ihr Lust, dazu etwas mitzuteilen? Meldet euch doch unter redaktion@buendner-jaeger.ch.

Bilder: Antonia Föhn



Rehkitzrettung Trin

Der Dank kommt von den Tieren

Von Augustin Beeli und Jean-Marc Rietmann

Die Rehkitzrettung Trin und die Jägersektion Ringel Trin führen die Rehkitzsuche mittels zwei Drohnen durch.

Die Rehkitzrettung Trin wird im Frühling/Sommer organisiert und koordiniert; dies zusammen mit drei Piloten und mehreren Freiwilligen. Vor sechs Jahren startete das Projekt in Trin mithilfe einer Drohne des Kantons bzw. des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden. Jedoch war dies nicht befriedigend, da die Drohne lediglich für die kurze Zeit vor Beginn der Mähseason zur Verfügung gestellt wurde und die Drohne nach Ende der Erntezeit wieder dem Kanton zurückgegeben werden musste. Es konnte damit zu wenig geübt werden. Um in der Organisation und Koordination der Einsätze und für Übungszwecke unabhängiger zu sein, entschloss die Rehkitzrettung Trin, zwei eigene Drohnen der Marke DJI Mavic 2 mit

integrierter Wärmebildkamera anzuschaffen. Nur dank der finanziellen Unterstützung der zwei Gemeinden Flims und Trin sowie dem Forstbetrieb Flims Trin Forst und weiteren Spendenden war es möglich, gleichzeitig zwei Drohnen anzuschaffen. Auch in Zukunft wird die Rehkitzrettung Trin auf Spendengelder angewiesen sein, damit sie den Unterhalt der beiden Drohnen samt notwendiger Versicherung derselben finanzieren kann.

Auf dem Bildschirm kann man der gesteuerten Drohne folgen.



Die Drohnen werden auch noch der Feuerwehr und dem Forstbetrieb der beiden Gemeinden Flims und Trin sowie dem Alpbetrieb zur Verfügung gestellt.

Heuernte und Rehkitzsuche

Im Mai und Juni, also während der Setzzeit, sind in Trin und Umgebung die Wiesen erntebereit. In dieser Zeit sind die Wiesen aber auch die Kinderstube der Rehe. Wenn ein Landwirt seine Wiesen mähen will, benachrichtigt er das Rettungsteam am Vorabend. Der Einsatz wird daraufhin organisiert. Die Kommunikation im Team und mit den Landwirten erfolgt über eine Whatsapp-Gruppe. Zusammen mit ihnen wurden vorgängig 98 potenzielle Flächen erfasst und programmiert, sprich für den Überflug vorbereitet. Fabio Oberholzer ist einer der drei Drohnenpiloten der Rehkitzrettung Trin und war für die Programmierung zuständig.

Suchaktion – Zwillinge in der Wiese

In der Nähe des stark frequentierten Grillplatzes Scrausch in Trin Digg installierte das Team gegen 6.30 Uhr den Startplatz für die Drohne. Das Gerät erhebt sich und auf dem Zweitmonitor, der auf einem Stativ steht, können die Anwesenden den Flug mitverfolgen. Zwei rote Punkte werden sichtbar. Das könnten Rehkitz-Zwillinge sein, meint der erfahrene Pilot. Er wechselt auf das reale Geländebild und beide Rehkitze werden auf dem Bildschirm gut sichtbar. Die Wärmebildkamera lokalisiert später auch die Rehgeiss, welche sich in einem Staudenband aufhält, und einen Rehbock, der in der Wiese liegt. Sobald die Drohnen ein Rehkitz entdeckt haben, ist es die Aufgabe der Helferinnen und Helfer, den Setzplatz aufzusuchen und die Holzharasse über die beiden Rehkitze zu setzen. Anschliessend wird die Stelle mit einer gut sichtbaren Fahne markiert. Der auf seiner Wiese bald einmal eintreffende Landwirt wird die Fahne sehen und umfährt mit seinem Scheibenmäher die Kiste, unter welcher sich die beiden Kitze befinden. Danach werden sie wieder freigelassen und springen sehr wahrscheinlich in den nahen Wald.

*Bilder: Augustin Beeli
und Jean-Marc Rietmann*



Fazit

«Freude hätten wir, wenn sich noch mehr Helferinnen und Helfer melden würden und ein Teil der Landwirte noch etwas besser mit uns zusammenarbeiten würde. Noch nicht alles funktioniert reibungslos», erklärt Jean-Marc Rietmann, welcher sich für die Organisation der Rehkitzrettung Trin stark einsetzt und für die Koordination der Abläufe zuständig ist. Im Jahr 2023 haben wir am 20. Mai mit dem ersten Einsatz begonnen und die Bilanz ist sehr erfreulich. Soweit uns bekannt ist, wurde lediglich ein Rehkitz Opfer der Mähmaschine. Aber wir wissen auch, dass uns nicht alle «vermähten» Rehkitze gemeldet werden, was wir grundsätzlich sehr schade finden. Es würde uns für die Suche im nächsten Jahr helfen, da die Rehgeiss meistens im kommenden Jahr in der gleichen Gegend/Wiese wieder ihr Kitz setzen wird. Die Zusammenarbeit mit den neun Landwirten in der Gemeinde Trin und je einem Landwirt aus Tamins und Flims ist beispielhaft. Die Arbeit der Rehkitzrettung mittels Drohne wird vonseiten des Kantons und der Landwirtschaft leider zu wenig unterstützt. Scheinbar ist man nicht bereit, für eine solch gute Tat finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Freiwillige Helferinnen und Helfer stellen jedoch viele Stunden ihrer Freizeit dafür zur Verfügung. Ein Lohn dafür erhalten sie lediglich von den geretteten Tieren, aber genau das ist es uns wert.

Der Landwirt umfährt das markierte Hindernis.

Digitales Schiess- und Anatomietraining

Von Adrian Koch

Anatomie und Wildbret

Ein schlechter Schuss verursacht viel Schmerz. In erster Linie physisch beim verletzten Wildtier, aber auch psychisch beim reuigen Schützen. Einer der Gründe für einen schlechten Schuss kann der falsch gewählte Haltepunkt sein. Neben dem, dass diesbezüglich das Wissen um das ballistische Verhalten entscheidend sein kann, ist es vor allem grundlegend, dass man die Anatomie des Tieres kennt und ohne Röntgenblick



Hygienischer Treffer

richtig einschätzt. Dieser «Röntgenblick» gibt es zwar nicht während der Jagd, aber zum Üben anhand der lancierten Webapplikation, welche das Amt für Jagd und Fischerei Mitte Januar verkündet und lanciert hat. Neben dem Röntgenblick bietet der Onlinetrainer auch weitere sehr spannende Einblicke in die Anatomie von Hirsch, Reh und Wildschwein. Unter dem «Anatomietrainer» können beim ausge-

wählten Wildtier die verschiedenen anatomischen Bestandteile wie Lunge, Herz, Leber etc. aus-respektive eingebildet und dreidimensional betrachtet werden. Ein derart gutes Studium ist mit zweidimensionalen Bildern schlichtweg nicht möglich. Beispielsweise erscheint beim Klick auf die Leber unten auch gleich eine Kurzinfo zur Funktion und zum gesunden respektive kranken Erscheinungsbild des Organs. In der «Wildbret-Datenbank» erhalten die Jägerinnen und Jäger ein gutes Instrument, welches die Beurteilung eines Tieres nach A- oder B-Tier erleichtert und anhand Beispielbildern einige Fälle von B-Tieren aufzeigt.

Schiesstrainer

Zu Recht und mit Sicherheit wird der «Schiesstrainer» grossen und positiven Anklang erhalten. In dieser Funktion kann man im dreidimensionalen Raum wählen, von welchem Standpunkt aus man auf das Tier schiessen möchte. Führt man anstelle von nur einem mit zwei Fingern über den Bildschirm, kann man den Haltepunkt wählen. Nachdem man unter der Animation auf «Schuss» geklickt hat, zoomt die App auf das Tier und zeigt die Flugbahn durch den Wildkörper, bei welchem nun der «Röntgenblick» aktiv ist und so die getroffenen Organe erkannt werden können. Mit dem Schiesstrainer können Jungjäger wie auch erfahrene Jäger lernen, wie der ideale Halte-

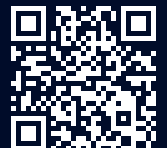


Schiesstrainer

punkt ist und ab welchem Winkel es heikel wird, einen tödlichen Schuss abzugeben. Auf einen heiklen Punkt in der App muss an dieser Stelle hingewiesen werden. Bezüglich des Kugelfangs zeigt die App eine Warnung, sobald das Fadenkreuz nicht auf das Terrain unmittelbar hinter dem Tier zielt. Dabei wird aber nicht berücksichtigt, dass die Kugel, nachdem sie den Wildkörper durchdrungen hat, in einem anderen Winkel austreten oder beim Aufprall der Kugel auf den Boden von diesem abprallen kann. Somit kann nicht davon ausgegangen werden, dass ein Kugelfang vorhanden ist, wenn der Hinweis «Kein Kugelfang» verschwindet. Auf diesen Umstand angesprochen, teilt Marc Hosig vom Amt für Jagd und Fischerei mit, dass die App kontinuierlich verbessert wird. In einem zweiten Schritt wird der Trainer auch auf der Lern-App der KoAWJ verfügbar sein.

Die Webapplikation ist mit dem QR-Code oder über folgenden Link erreichbar:

<https://wildtieranatomie.gr.ch/>





Abnormes Gehörn – und ...

(cand) «Ich habe dieses Kitz im Gebiet ‹Rote Platte› oberhalb von Chur angetroffen. Es hat ein ab-

normes Horn und eventuell auch die Herbstgrasmilbe, von der gerade ein Bericht im BJ veröffentlicht

wurde. Was ist wohl der Grund für dieses ‹Stummelhorn›?», teilt Corina Egli-Caplazi von Felsberg der Redaktion mit). Und tatsächlich: Wenn man das Bild am Computer vergrössert, dann erkennt man die Herbstgrasmilbenlarven. Im gleichen Gebiet konnte auch Niclo Devonas Steinwild mit Herbstgrasmilben fotografieren. Und zur Frage, weshalb ein Teil des Gehörns vom Kitz abgetrennt wurde, ist die wahrscheinlichste Antwort, dass dieses beim Klettern gestürzt war oder ein Opfer eines Steinschlags wurde. Habt auch ihr interessante Beobachtungen oder Funde gemacht? Falls ja, dann sendet doch der Redaktion eine kurze Mitteilung an redaktion@buendner-jaeger.ch.

Bild: Corina Egli-Caplazi

Bildgeschichten – Spannendes in Wort und Bild

Frühjahrsputz

Das ersehnte Frühjahr kommt langsam näher. Weidezäune müssen ausgebessert, Äste und umgestürzte Bäume aufgeräumt werden. Der ein oder andere dicke Zaunpfosten hat dem Winterhalbjahr nicht standhalten können und liegt mit Feuchtigkeit vollgesogen schwer im Gras. Man könnte denken, es sei langweilig, einen alten Pfosten aufzuheben. Regenwürmer, ein Mäusenest mit flauschigen Spitzmäusen und eine dicke Erdkröte wohnen in seinem Schutz.

Obwohl die Erdkröte eine der häufigsten Amphibienarten Europas und fast auf dem ganzen Kontinent verbreitet ist, lautet ihr Status «besonders geschützt». Ihre Verbreitung resultiert aus ihrer extremen Anspruchslosigkeit. Sie akzeptiert alle stehenden Gewässer, seien sie nährstoffarm oder -reich, selbst der pH-Wert ist ihr egal. Alle zwei bis

drei Jahre laichen die Weibchen ab. Dafür produzieren die Erdkröten mit 3000 bis 4000 Eiern pro Weibchen eine riesige Menge an Nachkommen. Wenn es also der Erdkröte schlecht geht, dann ist fast alles zu spät! Der grösste Feind ist wie immer der

Eingriff des Menschen in die Natur. Starke Versiegelungen der Oberflächen, der Strassenbau, zunehmende Verkehrsdichte und das Abnehmen der Gewässerlebensräume setzen dem stabilen Bestand stark zu. **Deshalb: «Kröten über die Strasse tragen» und Biotoppflege lohnen sich!** *Text und Bild: Andrea Caviezel*



Ohne Verbandsmitgliedschaft kein Jagdpatent

Von Adrian Koch

Jagdverband organisiert Spezialjagd auf Hirsch

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden gingen gemäss www.jagdstatistik.ch im Jahr 2022 156 Personen auf die Jagd. Alle sind aktive Mitglieder im kantonalen Jägerverband, was im Halbkanton Pflicht ist, um überhaupt ein Jagdpatent zu lösen. Weniger als die Hälfte der Jagenden – 72 Personen – lösen das Hochjagdpatent. Da die Rehjagd mit dem Niederjagdpatent ausgeübt werden kann, ist dieser eher geringe Stellenwert der Hochjagd nachvollziehbar. Wobei erwähnt werden muss, dass die Patentverkäufe der Hochjagd über die letzten Jahre kontinuierlich zugenommen haben (siehe Grafik rechts unten). Ein Grund dafür liegt an der parallelen Zunahme der Rotwildbestände von lediglich etwa 15 Tieren im Jahr 2000 auf 105 Tiere im Jahr 2022. Auch der Abschuss nahm in derselben Zeit von 8 auf 73 Tiere deutlich zu. Die Gämsjagd spielt eine eher untergeordnete Rolle. In den letzten 15 Jahren wurden im Schnitt etwa zehn Gämsen erlegt. Da der Jahresbericht der Jagd 2023/24 noch nicht vorliegt, wird die Jagd anhand des Jahresberichts 2022 vorgestellt. Die ordentliche Hochjagd dauerte im Kanton Appenzell Ausserrhoden vom 1. bis zum 24. September. Dabei wurden 16 Gämsen erlegt. Der Hirsch wird auch an einer zweiten Jagdperiode gejagt. Im Jahr 2022 fand diese vom 7. November bis zum 26. November statt. Da die Sollabschüsse nicht erreicht wurden, fand vom 27. November bis zum 15. Dezember eine Nachjagd statt. Speziell erwähnt in den Jagdvorschriften für das Jahr 2023 ist, dass der Hochjagdverein

zwei Ansitze auf Kahlwild zwischen dem 16. Oktober und dem 4. November organisieren darf. Ebenfalls erwähnt ist in den Vorschriften, dass die Jagden durch den Departementsvorsteher abgebrochen oder verlängert werden kann. Das Hochjagdpatent kostet für Einheimische 550 Franken.

Fast alles Niederjagende

Das Niederjagdpatent wird mit 153 Jagenden von fast allen Jagdausübenden gelöst. Dabei erhält die Rehjagd einen sehr grossen Stellenwert mit Abschüssen von 400 bis 500 Tieren jährlich. Das Niederjagdpatent kann für die drei Jagdbezirke Hinterland, Mittelland oder Vorderland gelöst werden und kostet 840, 690 oder 420 Franken, wobei vier, drei oder zwei Rehmarken inklusive sind. Die Rehjagd fand im Jahr 2022 vom 5. September bis zum 24. September (Ansitzjagd) und vom 26. September bis zum 5. November statt. Dabei wurden 504 Rehe – bei einer Vorgabe von 536 Rehen – erlegt. Aufgrund dieser hohen Erfüllung von 94 Prozent konnte auf die Nachjagd auf das Reh verzichtet wer-



Bild: Giuliano Crameri

den. Das Wildschwein ist im Kanton noch wenig vertreten und der Abschuss lag mit drei Ausnahmen nie über zwei Tieren. Es darf bereits ab dem 1. Juli bejagt werden, gleich wie der Dachs, von dem 41 Tiere erlegt wurden. Die Jagden auf Fuchs, Steinmarder und verschiedene Rabenvögel und Tauben beginnen im September und dauern in den Februar. Die Steinwildkolonie im Nordostschweizer Kanton befindet sich im Alpstein, und zwar am Säntis. Die gemeinsame Jagdplanung mit dem Kanton Appenzell Innerhoden und dem Kanton St. Gallen gab für die Jagd 2022 eine nichtführende Geiss, einjährig oder älter, frei. René Büchel gelang der Abschuss einer vierjährigen Geiss am 5. September 2022.

Grossraubwild

Der Wolf ist mit Sicherheit auch im Kanton Appenzell ein Thema unter der Bevölkerung und den Jagenden. Risse an einem Nutztier gab es im Jahr 2022 im Mai in Walzenhausen. Danach gab es im Halbkanton keine weiteren Nutztierrisse mehr, obwohl es in den Nachbarkantonen Appenzell Innerrhoden und St. Gallen immer wieder zu Rissen kam. Auch der Luchs ist in der Hügellandschaft des Kantons Appenzell Ausserrhoden vertreten. Eine Schätzung des Bestandes ist schwierig. Anlässlich eines Monitorings im Februar und März 2022 konnte das Amt in Zusammenarbeit mit der Stiftung

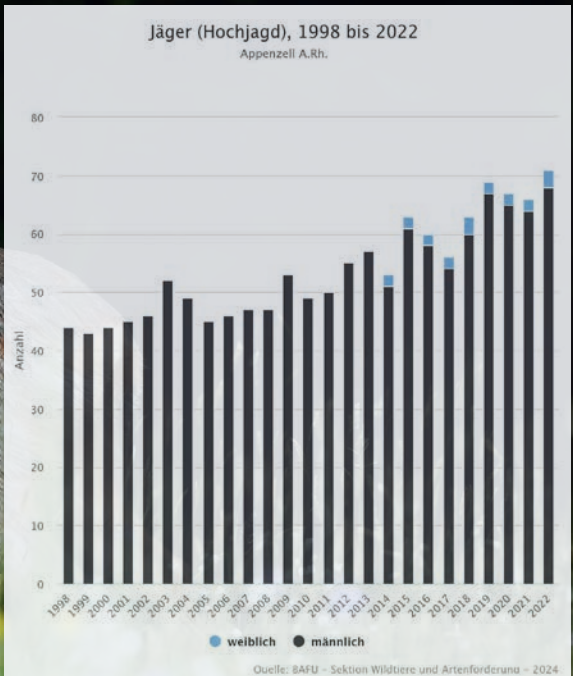
Appenzell Ausserrhoden



Jagdsystem:	Patentjagd	
Fläche:	243 km ²	(GR 7105 km ²)
Einwohner/-dichte:	55 759 / 230 / km ²	(GR 200 096 / 28 / km ²)
Höhenbereich:	431–2501 m ü.M.	(GR 253–4048 m ü.M.)
Jäger / % der Bevölkerung:	156 / 0,28 %	(GR 5681 / 2,8 %)

Bild: Adrian Koch

KORA (Kompetenzzentrum für Raubtierökologie und Wildtiermanagement) mehrere Individuen nachweisen und feststellen, dass die Bestände in der Nordostschweiz weiterhin leicht zunehmen.



Handslaget



Sind Deine Messer geschliffen für den Start in die Grillsaison?

Wir haben das beste Werkzeug dazu.

Komm vorbei und lass dich beraten.

Masanserstrasse 27, Chur oder online unter www.handslaget.ch Tel.+41 79 7 69 79 39

*Kalt im Maiensäss?
Wir haben die Lösung!*

Pegnas Deplazes SA

Via Encarden 4

7173 Surrein

081 943 11 35

www.specksteinofenbau.ch



Schiesstand Valtoris in Maladers

100m-Anlage und Kipphasenstand

15 min
ab Chur!

Schieszeiten - Training & Nachweis

Jeden Donnerstag 04. – 25.07.2024 18:30 – 21:00 Uhr

Samstag 03.08.2024 09:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag 08.08.2024 18:30 – 21:00 Uhr

Donnerstag 22. und 29.08.2024 18:30 – 21:00 Uhr

1,5 km nach Maladers weist ein Wegweiser bergauf zum Schiessstand. Nach abermals 1,5 km erreicht man den Parkplatz des Schiessstandes. Es kann der Hoch- und Niederjagd-Schiessnachweis geschossen werden.

www.jaegersektion-montalin.ch

Jägersektion Montalin
gegründet 1935

FRÜHLINGSAKTION IM PAKET



Blaser R8 Professional Success Kal. 10,3x60 R

mit ZF Zeiss Conquest V6 2-12x50: 5980.-

mit ZF Swarovski Z6i 2-12x50: 6390.-



Blaser R8 Ultimate Kal. 10,3x60 R

mit ZF Zeiss Conquest V6 2-12x50: 6290.-

mit Swarovski Z6i 2-12x50: 6750.-



Vasella AG | Grabenstrasse 15 | 7000 Chur | Tel. 081 252 17 29 | JagdZentrum@vasella-chur.ch

www.vasella-chur.ch

Neugierde



(ak) Ja, es kann ganz schön an den Nerven zehren, wenn ein Kind immer und immer wieder die Frage «Warum?» an eine Antwort reiht. Gleichzeitig ist es aber genau diese kindliche Neugierde, welche mich an Kindern besonders fasziniert. Diese natürliche «Gier», Neues zu entdecken, ist wohl auch der Grund, weshalb ein Besuch im Bündner Naturmuseum bei meinen Kindern immer Freude auslöst. Doch wie wichtig ist Neugierde bei Erwachsenen, die scheinbar wissen, wie der Hase läuft? Sehr wichtig, wie ein Anfang Jahr erschienener Bericht des Wissensmagazins GEO zeigt, dessen Titel lautete: «Wer neugierig bleibt, kann das Altern des Gehirns wirksam aufhalten.» Gut, leben wir in den Alpen, einem wahnsinnig spannenden und schönen Fleck auf der Erde. Neues zu entdecken, fällt hier nicht schwer. Man muss es nur sehen.

Bild: Adrian Koch

Auf einmal verschwunden

(cand) Die Haubenmeise kennen viele als Wintergast am Vogelhäuschen. Ab dem Frühling ist sie aber oft nicht mehr zu sehen. Auf einmal ist das wunderschöne Vögelchen verschwunden. Es brütet nur selten in Siedlungsgebieten.

Dies vorweg: Im Gegensatz zu manchen in Graubünden lebenden Vögeln gilt die Haubenmeise als nicht gefährdet. Am Ende des 20. Jahrhunderts hat deren Bestand sogar um rund 40 Prozent zugenommen. Laut dem Brutvogelatlas wurden die Dichtezunahmen auch in den Alpen registriert. Sie lebt in höheren Lagen und bevorzugt Fichten-Tannenwälder oder Lärchen-Arvenwälder. Die Haubenmeise ist ein ausgesprochener Standvogel und darum wird ihre Lebensweise von lokalen Effekten wie beispielsweise Waldwirtschaftspraktiken positiv oder negativ beeinflusst. Vor allem ein guter Totholzanteil wirkt sich zugunsten der Haubenmeise aus. Sie brütet vor allem in Baumhöhlen. Betreffend dieser Eigenschaft kann man auch durch Brutkästen im Wald unterstützend wirken (siehe Bild). Das 10 bis 13 Gramm leichte Vögelchen brütet einmal im Jahr und legt dabei fünf bis acht Eier. Und wie man ebenfalls anhand der Bilder erkennt, ernährt sie sich von Insekten, Spinnen, aber natürlich auch von Samen. Laut der Vogelwarte Sempach wird das Höchstalter in der Schweiz bei fünf Jahren und sieben Monaten beziffert.

Bilder: Cesare Mauri





Neu: CAPRA Jagdzielfernrohre «BALMHORN» mit 8-fach-Zoom

Mit «BALMHORN» stellt CAPRA eine neue Serie von Hochleistungszielfernrohren mit 8-fach-Zoom vor, bei denen nur die besten verfügbaren Komponenten zum Einsatz kommen. Das Gehäuse ist aus hochwertigem 6061 T6 Flugzeugaluminium gefertigt, wodurch die Gläser leicht und gleichzeitig besonders robust sind. Durch die Verwendung von vergüteten SCHOTT HT-Linsen, Made in Germany, zeichnen sich die Zielfernrohre durch eine sehr gute Abbildungsqualität in Verbindung mit einer hervorragenden Lichttransmission von über 90 Prozent aus. Die Füllung mit trockenem Stickstoff (Nitrogenfüllung) verhindert ein Beschlagen der Optik. «BALMHORN» umfasst drei Modelle und bietet damit für alle Jagdarten, von der Drückjagd bis zum jagdlichen Distanzschuss, die passende Lösung:

- Capra Jagdzielfernrohr «Balmhorn 24» 1-8×24, HD, Absehen «4A» mit rotem Leuchtpunkt, 8-fach-Zoom, mit grossem Sehfeld von 6,8 bis 42,5 m (auf 100 m) und einem Gewicht von nur 480 g

- Capra Jagdzielfernrohr «Balmhorn 50» 2-16×50, HD, Absehen #4 mit rotem Leuchtpunkt, 8-fach-Zoom, mit Ballistikturm für Höhe und Seite, Absehen in 2. Bildebene
- Capra Jagdzielfernrohr «Balmhorn 50» 3-24×56, HD, Absehen #4 mit rotem Leuchtpunkt, 8-fach-Zoom, mit Ballistikturm für Höhe und Seite, Absehen in 2. Bildebene



PULSAR: Trend zu höchster Auflösung und Multispektralgeräten

Dank kontinuierlicher Forschungsarbeit und Umsetzung fortschrittlichster Technologie setzen sich bei Pulsar Wärmebildgeräten neuerdings Sensoren mit der höchsten Auflösung von 1024×768 Pixel durch. Bei Beobachtungskameras der Telos-Serie, Wärmebildferngläsern des Typs Merger und Zielgeräten der Thermion-2-Reihe bietet der europäische Hersteller Pulsar ein komplettes Sortiment von Geräten mit HD-Sensoren an. Diese sind an der Bezeichnung «XL» zu erkennen. In der Praxis erlaubt dies das Erkennen von feinsten Details wie z.B. Hirschgeweih bis auf über 200 Metern. Auch bei hoher Luftfeuchtigkeit wie Dunst und Nebel vermögen diese

Geräte ein besseres Bild als herkömmliche Bolometer zu generieren. Mit dem Merger DUO NXP50 ist zudem ein Wärmebildfernglas erhältlich, welches einen digitalen Tag-/Nachtsicht-Kanal mit einem Wärmebildsensor kombiniert. Beide Bildebenen lassen sich getrennt darstellen oder als Bild-in-Bild-Komposition zum Suchen und präzisen Ansprechen gemeinsam nutzen.



Ausgebüxt

Und weil viele Jäger auch Fischer sind, folgende Geschichte: Wo wohnt man als junger und armer Student? Richtig, in einer WG. Als männlicher Studierender am besten mit zwei Frauen, damit der «Hahn im Korb» nicht zu viel haushalten muss. Allzu viel «studiert» hat der Schmarotzer aber nicht, als er den beiden lieben Mitbewohnerinnen einen ungewollten Streich spielte. Als er eines Abends nach einem langen Angeltag zurückkehrte, waren die «Hennen» schon im Bett. Der «Hahn» versorgte

die Dose mit den übrig gebliebenen Würmern – aufgrund seiner mässigen Angelkünste waren es sehr viele – im Kühlschrank und ging ebenfalls zu Bett. Fröhlichmorgens wurde er nicht von seinesgleichen, sondern von einer nicht minder leiseren Henne geweckt. Er stürmte in die Küche, woher das Gegacker kam. Als er die Bescherung sah, konnte er sich ein Lachen nicht verkneifen. Die Dose war nicht recht verschlossen und die Würmli waren alle ausgebüxt und im Kühlschrank verteilt am

Herumkrabbeln. Die streng Dreinblickende: «Wärsch du a guata Fischer, hättemer anstatt Würmer wenigstens zwüschetdura a guata Fisch im Kühlschrank!» Darauf der Gockel: «Du als Henna sötsch doch Freud ha an dena faina Würmli?!»

Die Redaktion freut sich auf mündlich und schriftlich mitgeteilte Geschichten. Der Tipgeber oder der Verfasser solcher Geschichten erhält einen Abdruck dieser Seite als Erinnerung.



Immer noch konkurrenzlos günstig

(cand) An der Delegiertenversammlung 2024 beantragt der erweiterte Zentralvorstand eine Preiserhöhung für das BJ/BF-Jahresabonnement (siehe Aprilausgabe 2024). An der Präsidentenkonferenz wurde dieser Antrag eingehend begründet. Darum geht der ZV davon aus, dass dies auch in den Sektionen weitergetragen wird. Der ZV wurde nun aber gebeten, die genannte Begründung schriftlich mitzuteilen.

Begründung betreffend die Preiserhöhung für das BJ/BF-Abonnement

Nach Vertragsabschluss mit der Druckerei sind die Produktionskosten merklich gestiegen. Die Papierkosten sind ebenfalls angestiegen. Zudem erfahren wir bereits einen leichten, aber spürbaren Abonnenten-Rückgang, weil durch den Wegfall der geburtenstarken Jahrgänge der Nachwuchs diese immer grösser werdende Lücke nicht schliessen kann. Dieses natürliche Phänomen wird uns in den nächsten Jahren noch stärker treffen. Weiter ist seit der Coronapandemie ein Rückgang von einzelnen Inserenten festzustellen.

Obwohl der BJ/BF – verglichen mit anderen Zeitschriften – sich hierzu noch in einer guten Situation befindet, ist ein weiterer Verlust an Inserateneinnahmen einzukalkulieren.

Der BKPIJV benötigt dringend ein finanziell gesundes Verbandsorgan, will heissen, dass weiterhin die BJ/BF-Zeitschrift gewinnbringend sein soll, damit die notwendigen jagdpolitischen Aufgaben zugunsten der Bündner Jagd auch zukünftig gesichert werden können. Ab 2025 soll deshalb unter anderem ein Jahresabonnement für A-Mitglieder neu 45 Franken kosten. 45 Franken bedeuten für ein Verbandsmitglied eine monatliche Ausgabe von nicht einmal einem Kaffee Crème. Mit Stolz können wir auch nach einer Abo-Erhöhung von 10 Franken unterstreichen, dass unsere Jäger- und Fischerzeitschrift im schweizweiten Vergleich mit anderen Jagdzeitschriften immer noch mehr als doppelt so günstig ist. Auch ein Vergleich mit unseren Nachbarländern, wo die Produktionskosten um einiges tiefer liegen, zeigt, dass der BJ/BF sehr, sehr günstig ist. In diesem Sinne beantragt der erweiterte ZV die in der Aprilausgabe publizierte Abo-Erhöhung.

*Der «Bündner Jäger/
Bündner Fischer»
wird von Gross und Klein
mit Freude gelesen.
Bild: Walter Candreia*



Jedes Lebewesen ist ein wichtiges ...

..., Teil vom famosen Naturpuzzle. Damit wir dieses Naturspiel möglichst gut verstehen, wird in der Zeitschrift «Bündner Jäger/Bündner Fischer» jeden Monat über die Lebensräume und Bedingungen von Vögeln, Insekten, Schmetterlingen oder anderen Wildtieren berichtet.

Ein Probeabo für ein ganzes Jahr kostet nur 35 Franken und kann unter info@bkpijv.ch bestellt werden. Auch für nichtjagende Naturfreunde lohnt es sich.

(cand)

«La paschiun per giuven e vegl»

(cand) Heute stellen wir die immer gleich lautenden Fragen an Andrea Vondrasek, Präsident der Sektion Oberengadin.

BJ: Welche Ziele hast du dir als Präsident der Sektion Oberengadin gesetzt?



Andrea Vondrasek: Wichtig sind ein guter Zusammenhalt zwischen den aktiven Mitgliedern und eine enge Zusammenarbeit mit der Wildhut. Ein weiteres Ziel wäre ein optimierter Austausch mit den anderen Sektionen unserer Region in Sachen Jagdpolitik. Wir treffen uns bereits und kommunizieren regelmässig. Zusammen mit anderen Präsidenten, unserem Vertreter des erweiterten Zentralvorstandes und dem Bezirkshegeobmann bilden wir unsere Meinungen und bringen konstruktive Ideen ein. Weiter möchten wir möglichst viele aktive Mitglieder haben. Dank des Engagements meiner Vorgänger ist dies in unserer Sektion sehr ausgeprägt. Das schätze ich sehr. Diese Mitgliedschaften müssen wir pflegen und noch stärker ausbauen. Erfreulicherweise erscheinen am Hegetag immer viel mehr Mitglieder als Prüfungskandidatinnen und -kandidaten. Das Schiesswesen ist ein sehr wichtiger Punkt. Es ist

äusserst schön zu sehen, dass sehr viel und mit Freude trainiert wird. In der Schützenstube erzählen wir über und von der Jagd. Dies gefällt mir besser, als dass am Stammtisch über die Jagd geschwätzt wird. Die Diskussionen sind konstruktiv und respektvoll. Viele Mitglieder bilden

sich stets weiter und konsultieren Fachliteratur. Aufgrund dessen können wir unseren Horizont erweitern und sachlich auch mit Nichtjägern diskutieren.

BJ: Wo spürst du, dass der jagdplanerische Schuh bei euren Mitgliedern drückt und falls ja, was möchtest du gerne korrigiert sehen?

Andrea Vondrasek: Dank der sehr professionellen Infos seitens der Wildhut an all unseren Vereinssitzungen sehen wir, dass das AJF hervorragende Arbeit leistet. Deshalb drückt der Schuh nicht. Natürlich haben wir Jäger Wünsche und Anregungen. Unser Kaliber: Seit die Schussdistanz zu Recht auf 200 Meter limitiert wurde und die modernen Kupfergeschosse mit neuen Schiesspulvern eine viel bessere Ballistik aufweisen als früher, macht es wenig Sinn, an unserem Bündner Kaliber festzuhalten. Bei geeigneteren Jagdkalibern gibt es

günstigere Übungsmunition, weniger Rückstoss und bessere Präzision am Schiessstand. Das Übungsschiessen macht viel mehr Freude und motiviert. Der Schalldämpfer sollte freigegeben werden. Weniger Lärmemissionen sind gut fürs Gehör, sodass die nichtjagende Bevölkerung und die Touristen nicht jeden Schuss wahrnehmen. Dies erhöht die Akzeptanz. Sogar Magazine sollten gemäss unseren Diskussionen freigegeben werden. Durch unsere strengen Vorschriften sollte es keine «Herumballerei» geben. Die modernen Jagdgewehre haben ein Magazin. Es ist schon sehr speziell, dass wir nur in unserem Kanton Plastikklötze in die Magazinkammern montieren müssen. Mit erlaubtem Magazin müssten wir nicht mehr wie Cowboys mit Gilets voller Munition an Leuten vorbeispazieren. Vielleicht könnten die Jagdbetriebsvorschriften etwas vereinfacht werden und mehr auf Eigenverantwortung der Jägerinnen und Jäger gesetzt werden.

BJ: Was wünschst du dir von euren Mitgliedern konkret in Zukunft?

Andrea Vondrasek: Dass die schönen Begegnungen von Jung- und Altjägerinnen respektive von Jung- und Altjägern weiter gepflegt und ausgebaut werden können. Es macht mir grosse Freude, beobachten zu dürfen, wie in unserer Sektion Mitglieder jeden Alters miteinander fachsimpeln, witzeln und arbeiten. Alle können von den anderen Generationen enorm profitieren. Leider gehen solche Begegnungen in unserer Gesellschaft immer mehr verloren. Wir Jägerinnen und Jäger haben in dieser Hinsicht ein grosses und besonderes Potenzial. Dieses sollten wir erkennen, schätzen, pflegen und ausbauen. **Eviva nossa chatscha grischuna!**

Präzision trifft auf Passion.

ZEISS

Seeing beyond

ZEISS Optiken für eine erfolgreiche Jagd.



**ZEISS
Wildkamera
GRATIS***
bei Kauf eines
ZEISS V6 oder V8
Zielfernrohres!

Alles aus einer Hand – für jede Situation bestens gerüstet.

Mit den Optiken von ZEISS sind Sie jederzeit bestens für die Jagd gerüstet – vom Lokalisieren und Aufspüren über das Identifizieren, Schiessen und Bergen bis zur Dokumentation. Erfolg und Erfahrung aus einer Hand. Jetzt profitieren Sie zusätzlich: Sie erhalten gratis* bei Kauf eines neuen ZEISS V8 Zielfernrohres eine ZEISS Secacam 7 Wildkamera mit zusätzlichem Metallgehäuse oder eine ZEISS Secacam 5 Wildkamera bei Kauf eines neuen ZEISS V6 Zielfernrohres!

Mehr Informationen: zeiss.ch/jagd



*Kaufen Sie im Zeitraum vom 01.04.-30.06.2024 ein neues ZEISS V6 oder V8 Zielfernrohr im teilnehmenden Fachhandel in der Schweiz oder Liechtenstein und Sie erhalten die entsprechende ZEISS Secacam kostenlos dazu.



Vielen Dank Huldigung für Fritz Keller

Von Silvio Enkerli

Am Samstag, den 16. März 2024, trafen sich die Mitglieder des Laufhundclubs der Regionalgruppe Graubünden zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Diese fand in Zernez, im Auditorium des Schlossstalls, statt. Es nahmen nur 28 Mitglieder den Weg nach Zernez auf sich, was sehr enttäuschend ist. Die wenigen, die anwesend waren, erwarteten mit Spannung die GV. Fritz Keller, Präsident des SLC Graubünden, eröffnete die Versammlung um 14 Uhr. Nachdem die gewählten Stimmzähler bekannt waren und das Protokoll der letzten Generalversammlung genehmigt war, konnten die Jahresberichte der einzelnen Ämter vorgebracht werden. Fritz Keller erstellte in seinem Bericht einen Rückblick auf das Vereinsjahr. Renato Gadiant verfasste den Bericht als Prüfungsleiter, da er im Jahr 2023 kurzfristig für dieses Amt eingesprungen war. Leo Duschén informierte uns als Zuchtwart über die im Jahr 2023 erfolgten Würfe der Laufhunde im Kanton. Claudio Dorta informierte uns kompetent über unsere Finanzen. Er übernahm das Amt als Kassier ad interim, bis ein neuer Kassier gefunden wird. Mit Hochspannung wurden die Wahlen erwartet. Im Vorfeld wurde bekannt, dass Fritz Keller sein Amt als Präsident niederlegen wird und wir somit einen neuen Präsidenten suchen müssen. An der GV gab Fritz Keller nach elf Jahren tatsächlich seinen Rücktritt bekannt und stellte sein Amt zur Ver-



fügung. Simon Walty stellte sich als neuer Präsident zur Wahl und wurde von der Versammlung gewählt. Hier an dieser Stelle möchten wir Fritz Keller nochmals für seine grossartige Arbeit zugunsten des Laufhundclubs danken und Simon Walty für seine bevorstehende Arbeit für den Club alles Gute wünschen. Die anderen Vorstandsmitglieder mussten nicht neu gewählt werden. Claudio Dorta wird für ein weiteres Jahr Kassier bleiben, bis wir einen neuen Kassier gefunden haben. Auch hier sind wir dankbar für diese Lösung. Flurin Filli präsentierte uns während der Versammlung einen sehr spannenden und lehrreichen Vortrag über unsere beiden heimischen Hasen. Zum Schluss konnten sich die Mitglieder noch zu Themen äussern, die sie bewegten. Zentral war allerdings schon der Rücktritt des Präsidenten: Es wurden diverse Huldigungen der Arbeit von Fritz Keller ausgesprochen. Fritz Keller war es dann auch, der die Versammlung gegen 16.30 Uhr schloss. Es bleibt nur zu hoffen, dass bei der nächsten Generalversammlung mehr Mitglieder anwesend sein werden.

Fritz Keller hat während elf Jahren als Präsident den SLC geführt.

Bilder: z.V.g.



Giusep Monn-Gieriet

15.11.1935 – 10.8.2023



Giusep Monn ei naschius ils 15 da november 1935 egl idillic uclaun da Rueras sco fegl da Giachen Antoni Monn ed Onna Maria Monn nata Berther. El ei carschius si cun duas soras pli veglias en ina famiglia purila e gudiu ina biala ed emperneivla affonza. Siu frar pli vegl Giachen Antoni ha el mai enconuschiu demai che lez era sedisgrazias da buob ella Val Milar.

Suenter haver visitau las scolas obligatorias en Tujetsch ei Giusep serendius ella Bassa en ina piazza sco gidonter en ina pasterneria. Suenter in onn tuorna el puspei en siu liug nativ a Rueras ed igl onn 1959 marida el cun Turté Gieriet ed els secasan en la casa paterna e meinan ensemen vinavon il bein puril da siu bab. Biars onns ha il Giusep luvrau igl unviern tier ils runals sco patrolier sin la tura Oberalp – Cuolm Val. Avon sia pensiu ha el plazzau ils tiarms dalla arrundaziun en la biala Val Tujetsch. En lur letg astgan els selegrar da quater sauns e vescals affons, Alice, Toni, Roswitha e Doris, in schenghetg da Diu apprezziau e zun carezau ed ils geniturs han adina giu grond plascher dallas visetas ed oravontut dils beadis e beadias ed insumma dallas visetas dad enconuschents en ed ord la Val.

Cun 63 onns ei in grond siemi da Giusep ius en vigur ed el ha aquistau la patenta da catscha che ha veramein custau enqual fastedi, eisi buc aschi sempel da saver ir a catscha cun tala vegliadetgna. Ils emprems onns eis el ius a catscha cun siu fegl Toni e pli tard lu persuls en siu liug preferiu si Tschamut nua ch'el ha sittau bials bucs cavriel. El temps da sia pensiu viveva il Giusep oravontut per la pissiu da catscha ed il punct culminont ei staus igl onn 2005 nua ch'el ha sittau in buc capricorn capital da 12½ onns. Tgei plascher e gaudi ch'il Giusep ha giu sa mo tgi che ha astgau esser presents quei di. Il trapassau haveva era in tut special plascher dad astgar prender part al tir da catscha dils veterans sin la muntaniala ed il buc capricorn a Bonaduz. El schazegiava pir che mai il cuntact cun catschadurs veterans ed apprezziaiva in bien raschieni.

Igl onn 2018 ei sia dunna Turté morta e quei ei stau ina greva frida pil Giusep ed el ei intec alla ga semess ella veta dils pensiunai ed ei lu ius a Mustér en la casa Puntreis, nua ch'el ei vegnius tgiraus cun tutta premura e nua ch'el ha aunc astgau guder la sera dalla veta cun dar troccas ed haver buns discuors. Intec alla ga ein sias forzas idas a fin ed ils 10 d'uost ha el surdau sia olma al scaffider.

Car Giusep, tes carezai cuolms vegnan a far per tei guardia perpetna e ti vegnas a restar a nus en buna memoria. Ruaussa en pasch.

Per l'uniun da catschadurs Badus/Tujetsch
Norbert Vinzens

Franz Caplazi-Demarmels

30.9.1939 – 12.12.2023



Am 30. September 1939 ist Franz als drittes Kind der Familie Caplazi zur Welt gekommen. Mit fünf Geschwistern verbrachte er seine Kindheit in Mon. Schon während der neun Jahren Schulzeit war der kräftige Junge bei den Bauern beliebt und seine Mitarbeit geschätzt. Später, in den Wintermonaten, half Franz den Waldakkordanten. In den Sommermonaten war er als Zusenn auf diversen Kuhalpen anzutreffen.

Während eines Theaterabends in Riom hat er seine geliebte Frau Gina gefunden. Das junge Paar zog dann später nach Chur, wo sie am 19. Oktober 1968 heirateten. Aus der Ehe entsprossen Sohn Marco 1969 und Tochter Corina 1971.

Als zuverlässiger Chauffeur bei Coop kannte Franz die Strecke Chur – Engadin wie seine eigene Hosentasche. Seine grosse Hilfsbereitschaft zeigte sich immer wieder – auch bei der Mitarbeit beim Heuen und Holzen.

Als Jäger hatte er bereits im Jahr 1967 grosses Glück, konnte Franz doch damals einen 16-Ender überlisten. Im Jahr 1998 durfte er die Steinbockjagd ausüben, wo er einen kapitalen Bock erlegen konnte. Bei etlichen Jagderfolgen konnten wir uns gemeinsam freuen – auch während des ganzen Jahres.

Im Jahr 2011 ist seine geliebte Gina verstorben. In der Folge war er viel auf deren Grab auf dem Friedhof anzutreffen. Am 12. Dezember 2023 habe ich die traurige Nachricht erhalten, dass der liebe Gott auch ihn nach Hause geholt hat.

Lieber Franz: Dorma bagn!

Dein Jagdkollege und Cousin
Arthur Albertin

Kinderrevier

Was kannst Du alles auf der Wiese entdecken?

Lies und markiere, welche Wörter Du auf dem Wimmelbild findest.

ROSE · TULPE · SCHLÜSSEL · REGENWURM · KROKUS · NARZISSE
EIER · SCHLÜSSELBLUME · GARTENZWERG · TRAUERBENHYAZINTHE
GÄNSEBLÜMCHEN · BLUMENVASE · STIEFMUTTER · HUMMEL
BIENE · POSTKARTE · OHRRING · MARIENKÄFER · PFLASTER
KAMM · HANDY · VERGISSMEINNICHT · HASE



WUSSTEST DU SCHON...

dass Tiere sich an unserem Müll verletzen können? Die Vögel zum Beispiel können den Müll zum Nistbau benutzen. Das führt dazu, dass im Nest das Wasser nicht mehr abfließen kann und bei Regen die Vogelkinder ertrinken.

Die warmen Tage kommen nun bald und wir verbringen wieder mehr Zeit in unserer wunderbaren Natur.

Halten wir dieser gemeinsam Sorge.

Mit Stolz Pelz tragen



(ak) Die 25. Auflage des Fellmarktes in Thusis war ein traditionell sehr gelungener Anlass. Auch das Wetter spielte mit und so fanden sehr viele Besucher den Weg an die Neudorfstrasse. Für einmal fällt man nicht auf, wenn man Pelz trägt. Diese vier speziell schön eingekleideten zeigen zu Recht mit Stolz das wunderbar verarbeitete Naturgut. In Kombination mit der «Nose-to-Tail-Küche» – ja, auch dafür gibt es einen neomodischen Begriff – ist die

Pelzverwertung der Abschluss einer grösstmöglichen Nutzung eines Tieres. Für die einen ist es per se respektlos, die Haut eines toten Tieres zu tragen. Wenn Tiere zu Nahrungsmittel verwertet werden und man dies als sinnvoll erachtet, ist die möglichst vollständige Verwertung – und dazu gehört der Pelz – die grösste Wertschätzung dem Tier gegenüber. Weitere Impressionen zum Fellmarkt sind auf der Seite 46 zu finden.

Bild: Adrian Koch

Jahrtausendealte Tradition

Von Adrian Koch



Seit Menschengedenken wird Pelz als Kleidungsstück oder Accessoires verwendet und er zählt darum auch zu einem der frühesten Produkte, die gehandelt wurden. Gemäss dem Band I des Buches «Handelsgeschichte des Altertums» von E. Speck stammen die ersten Aufzeichnungen über den Handel von Rauchwaren aus der Zeit um 2000 v. Chr. aus China. Der Handel fand aber mit Sicherheit schon viel früher statt. Bis ins 17. Jahrhundert gab es in Europa Vorschriften, welche das Tragen von bestimmten Pelzen nur bestimmten Personen erlaubte. Dass in der heutigen Zeit ein Fellmarkt in Thusis stattfindet, dürfen wir somit keineswegs als selbstverständlich erachten und wir sollten diese Tradition schätzen und leben, wie die vielen Pelzfreunde auf den Bildern.



Bild: Peter Straub
Übrige Bilder:
Adrian Koch





Eine aussergewöhnliche Hirschtaxation

Bild und Text: Adrian Koch

Der «Bündner Jäger» durfte in einer Aprilnacht Mitarbeitende des Amtes für Jagd und Fischerei an einer Hirschzählung begleiten. Für einmal ging es aber nicht primär um die Bestandserhebung, sondern um den Vergleich der Zählung mit verschiedenen Hilfsmitteln.

Immer das Gleiche

So spannend Hirschzählungen auch sind: In gewisser Weise ist es immer genau das Gleiche – und das ist auch gewollt und wichtig. Nur durch eine

Anzahl gezählter Tiere. Es kann auch sein, dass man die Tiere besser zählen kann, wenn sie in Bewegung sind, als wenn sie dicht beieinanderstehen und sich nicht fortbewegen.

nicht nur ich als Neuling spüre Vorfreude. Lukas Walser, Abteilungsleiter Wild & Jagd, begrüsst alle Teilnehmer und teilt uns mit, dass wir mit zwei Fahrzeugen eine strikt vorgegebene Strecke abfahren würden. Jene Personen, die sich im vorausfahrenden Fahrzeug befänden, wären ausschliesslich mit Wärmebildgeräten und diejenigen im zweiten Fahrzeug mit Wärmebildgeräten und Scheinwerfern ausgestattet. Walser betont nochmals, dass es nicht in erster Linie darum geht, die Tiere um das Dorf Seewis möglichst vollständig zu zählen, sondern die Ergebnisse der identisch und praktisch zeitgleich abgefahrenen Strecken zu vergleichen. Mir wird die Aufgabe zuteil, die gezählten Tiere in einer vorbereiteten Tabelle zu erfassen. Ich nehme im hinteren Fahrzeug Platz und hoffe, durch die eingesetzten Scheinwerfer ein paar Tiere fotografieren zu können. Als Erstes entdecken wir drei Rehe, von denen ich einen jungen Bock auch gleich auf einem Bild festhalten kann. Es folgen weitere Rehe, ein Fuchs und schon bald die ersten Hirsche. Wenn die Tiere nicht offensichtlich auf einer Wiese stehen, sondern sich etwas verdeckt in Stauden oder im Wald befinden, erkennt man sie trotzdem relativ gut aufgrund der leuchtenden Augen. Hier könnte ich mir vorstellen, dass man mit einer Wärmebildkamera trotzdem mehr Tiere zählen kann als nur mit dem Scheinwerfer.



streng vorgegebene Route und das immer genau gleiche Vorgehen bei der Zählung ist ein Vergleich über Jahre hinweg möglich. Aus diesem Grund sind Veränderungen bei der Zählung eigentlich nicht erwünscht – und doch haben neuartige technische Hilfsmittel wie Wärmebildgeräte Vorteile, die man nutzen möchte. Ein wichtiger Punkt ist mit Sicherheit, dass sich die Tiere ruhiger verhalten und somit weniger gestört werden. Doch das führt nicht zwingend zu einer grösseren

Um einen möglichen Unterschied zu ermitteln, führte das Amt für Jagd und Fischerei Vergleichszählungen durch. Eine davon fand Anfang April in Seewis im Prättigau statt, welche ich begleiten durfte.

Vorfreude

Trotz der nachtschlafenden Zeit gibt es mit Sicherheit unbeliebtere Aufgaben für die Kantonsangestellten, als Wildtiere zu zählen. So ist auch die Stimmung beim Treffpunkt durchwegs gelassen und

*Anhand der reflektierenden Augen
lassen sich verdeckte Wildtiere
oft auch ohne Wärmebildkamera
entdecken.*



Exklusivbericht im Juni

Die Fahrt vergeht wie im Flug, und das Blatt hat sich gefüllt mit Sichtungen von vielen Hirschen, Rehen, ein paar Füchsen, wenigen Dachsen und einer ordentlichen Anzahl an Feldhasen. Die Auswertung der Daten nimmt noch etwas Zeit in Anspruch und fand erst nach dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe statt. Das Amt wird aber für den «Bündner Jäger» einen Exklusivbericht verfassen, welchen wir in der Juni-Ausgabe publizieren werden. So viel aber vorneweg: Bei der

Frühlingszählung – wo man im Übrigen eine Strecke von insgesamt 2400 Kilometern zurücklegt – wird man nicht komplett auf Wärmebildgeräte umsteigen, wie Lukas Walser berichtet: «Die Zählung der Hirsche ist bewusst breit abgestützt. Es nehmen jedes Jahr Gemeindevertreter, Förster, Jäger und andere Freiwillige teil. Die Zählung mit Wärmebildkameras braucht eine gewisse Erfahrung im Umgang mit den Geräten, welche nicht bei allen vorausgesetzt werden kann.» Als

ich um 3 Uhr in der Früh ins Bett gehe, denke ich mit etwas Unbehagen an den nahenden Morgen, an welchem mein Arbeitstag bereits um 8 Uhr mit der ersten Sitzung beginnt. Reue für meinen Entscheidung, an der Zählung dabei zu sein, verspüre ich aber keineswegs. Das Beobachten von Tieren liegt uns Jägern im Blut und ist eine der Faszinationen an der Jagd. Aber auch einen Einblick in die Arbeit der Amtsmitarbeiter zu erhalten, war spannend und ungemein lehrreich zugleich.

